



Universität Vechta
University of Vechta

2015

20 Jahre selbständig
10 Jahre Fusion mit der KFH
5 Jahre Titel »Universität«

signatur
UNIVERSITÄT VECHTA

IMPRESSUM

Universität Vechta
Driverstraße 22
D - 49377 Vechta

Postfach 15 53
D - 49364 Vechta

Fon +49 (0) 4441.15 0
Fax +49 (0) 4441.15 444
info@uni-vechta.de
www.uni-vechta.de

Auflage 1.500

Erscheinungstermin 09/2015

Die Universität Vechta ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich eine Einrichtung des Landes Niedersachsen. Sie wird vertreten durch die Präsidentin Prof. Dr. Marianne Assenmacher.

Redaktionell verantwortlich gemäß §10 MDStV:
Präsidentin Prof. Dr. Marianne Assenmacher

Redaktion: Marketing/Presse
Katharina Genn-Blümlein und Sabrina Daubenspeck

Fotonachweis:
Stephan Behrens, Bitter & Co./Wollstein, Katholisches Büro Niedersachsen, Ferdinand Kokenge, Bettina Meckel, Piet Meyer, OV/Normann Berg, Qualitätsmanagement Universität Vechta, Universität Vechta, Ines Weber

Konzeption, Grafik, Layout, Text und Satz:
www.bitters.de

Druck:
Druckerei B. Heimann GmbH, Dinklage



Editorial

Die Universität Vechta feiert Jubiläum – 2015 ein Jahr zum Feiern – ein Jahr Zeichen zu setzen. Niemand im politischen und öffentlichen Raum stellt die Existenz des Universitätsstandortes Vechta infrage. Dies war nicht immer so. Die gemeinsame harte Arbeit in den vergangenen Jahren hat sich gelohnt. Es lohnen aber auch ein Rückblick und zugleich eine Bestandsaufnahme. Die Universität Vechta hat sich gewandelt und sie ist heute, im Jahr 2015, gut gerüstet für die Zukunft.

Ein interessantes Studienangebot, ein attraktiver ‚Wohlfühl-Campus‘ für Studierende und Beschäftigte, ein interdisziplinär orientiertes Forschungsprofil mit dem Fokus ‚Mensch‘ in seinen individuellen, sozialen, kulturellen und regionalen Facetten in Abgrenzung von technisch-naturwissenschaftlichen Fragen. Die Stärke der Universität liegt in ihrer ‚Kleinheit‘, die bewusst als Chance gesehen wird und das Selbstverständnis prägt.

Überschaubarkeit, persönliche Ansprechbarkeit, familiäre Atmosphäre – dies prägt das Leben in der Universität und auf dem Campus. Auch mit heute 5.000 Studierenden ist ein Student oder eine Studentin in Vechta immer noch eine Person und nicht eine Nummer ohne Gesicht. Professoren, Professorinnen, Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen finden ein Arbeitsumfeld mit persönlichen Gestaltungsspielräumen und gegenseitiger Empathie für individuelle Lebenslagen.

Die Umstellung auf die Bachelor-/Masterstruktur, begleitet von all den notwendigen organisatorischen, rechtlichen Veränderungen, die Fusion mit der Katholischen Fachhochschule mit allen personellen und inhaltlichen Folgen, das Wachstum der Universität mit der permanenten Herausforderung der Anpassung von organisatorischen und technisch-räumlichen Strukturen – all dies hat die Universität in den vergangenen Jahren gefordert und gemeistert. Dies war nur möglich auf Basis eines grundlegenden Konsenses – bei allen Reibungen und Konflikten. Fruchtbare, teilweise selbstzerstörerische Diskussionen in den ersten Jahren der Selbständigkeit der Hochschule Vechta wurden ad acta gelegt, durch Motivation und Engagement ersetzt.

Allen, die am Erfolg der Universität Vechta mitgearbeitet und dazu beigetragen haben, sei Dank geschuldet. Auch deshalb einmal ein Blick ‚hinter die Kulissen‘, auf die Dienstleistungsbereiche, die das ‚Rückgrat‘ der Universität bilden – ohne deren Unterstützung und engagierte Arbeit es nicht geht.

Ich wünsche viel Freude bei der signatur der Universität Vechta.

Prof. Dr. Marianne Assenmacher

INHALT

Rubriken

Impressum	2
Vorwort	3
Zahlen, Daten, Fakten	50
Studienangebot und Kontakte	54

Titel

6	Dreimal hoch – die Jubiläen der Universität Vechta
10	Alles im Wandel – Die Präsidentin im Interview
14	Die Universität in neuen Strukturen



Prälat Prof. Dr. Felix Bernhard: „Die Universität Vechta ist für mich lange Zeit ein *Sorgenkind* gewesen, das sich aber mit viel kirchlicher und staatlicher Zuwendung vor allem unter der Präsidentschaft von Frau Professorin Marianne Assenmacher zu einer selbstständigen, kleinen, aber feinen wissenschaftlichen Einrichtung in Niedersachsen entwickelt hat.“

[mehr Bonmots auf S. 18]



Campus

Zentrale Studienberatung	20
Studentische und Akademische Angelegenheiten	22
International Office	24
Lebenslanges Lernen	26
InVECTra	28
Zentrum für Lehrerbildung	30
Qualitätsmanagement	32
Universitätsbibliothek	36

38	Gebäudemanagement
40	Rechenzentrum
41	Marketing und Presse
42	Organisationsentwicklung
44	Personal
45	Zentraler Einkauf
46	Forschungsmanagement und Wissenschaftstransfer



Stories & Statements

12	2014: Was war denn da los?
18	Die Universität Vechta ist ...
34	2015: Was war denn da los?
48	International

2015

20 Jahre selbständig
10 Jahre Fusion mit der KFH
5 Jahre Titel »Universität«



Die Universität Vechta ging aus der ehemaligen Pädagogischen Hochschule hervor und gehörte von 1973 bis 1995 zur Universität Osnabrück. Von 1995 bis 2010 hatte sie den Status einer „Wissenschaftlichen Hochschule des Landes Niedersachsen mit Universitätsstatus“. Seit Juni 2010 trägt sie auch offiziell den Titel „Universität“.

Zwanzig, zehn, fünf: Das Dreifach-Jubiläum der Universität Vechta

Dreimal hoch

20 Jahre Selbständigkeit, zehn Jahre Fusion mit der einstigen Fachhochschule, fünf Jahre Titel „Universität“: Vechta hat in diesem Jahr in der Tat drei gute Gründe zum Feiern. Folglich müsste diese Geschichte eigentlich mit dem Jahre 1995 beginnen. Sie geht aber gleich zu Anfang noch ein bisschen weiter zurück – damit man verstehen kann, warum dieses Dreifachjubiläum so wichtig für Vechta ist.

Vor fast 25 Jahren brachte es der Spiegel auf den Punkt: „In Niedersachsen wehrt sich eine Mini-Uni gegen die Schließung. Der Papst soll helfen.“ Gemeint war die „Mini-Hochschule im südoldenburgischen Vechta“. In gewohnt heiterem Spiegelstil zitierte Autorin Karen Andresen aus dem Spiegel-Redaktionsbüro Hannover über

eine ganze Magazinsseite hinweg zeitgenössische Spötter, die die kleine Hochschule als reines „Spukgebilde“ empfanden, das man viel „besser in eine Hostienversuchsbäckerei“ umwandeln sollte.

Doch auch Frau Andresen erkannte: „Der Bestand der Uni wurde 1965 in einem Konkordat zwischen der niedersächsischen Landesregierung und dem Heiligen Stuhl garantiert, um die Ausbildung katholischer Religionslehrer für die Region sicherzustellen“. Eben dieses Konkordat war am 26. Februar 1965 in Hannover als Vertrag „zwischen dem Heiligen Stuhle und dem Land Niedersachsen“ unterzeichnet und 1973 bekräftigt worden. In Artikel fünf heißt es darin kurz und knapp: „Der gegenwärtige Charakter der Pädagogischen Hochschule in Vechta wird gewährleistet“.

Im Oktober 1993 wurde das Papier nach langen Verhandlungen zwischen der neuen Vechta-kritischen Landesregierung und der Katholischen Kirche nochmals ergänzt. Unter Punkt eins lässt auch dieser Vertrag in Sachen Vechta keine Zweifel offen: „Der Standort Vechta der Universität Osnabrück wird in eine selbständige Hochschule umgewandelt.“

Vor zwanzig Jahren: Vechta wird selbständig

14 Monate später, am 1. Januar 1995, entstand damit in Vechta erstmalig eine selbständige Universität mit der Bezeichnung „Hochschule Vechta“ – genau 175 Jahre, nachdem das damalige Großherzogtum Oldenburg in Vechta eine erste Normalschule zur qualifizierten Lehrerausbildung für das katholische Oldenburger Münsterland eingerichtet hatte.

Dem Januar 1995 waren zwei finstere Jahrzehnte vorausgegangen. Seit 1973 gehörte Vechta zur Uni Osnabrück und trug den etwas umständlichen Titel „Universität Osnabrück, Abteilung Vechta“. Zwar war seinerzeit theoretisch vereinbart worden, dass diese Abteilung Vechta „von der Landesregierung mit den Hochschuleinrichtungen in Osnabrück gleichmäßig gefördert“ werden solle. In der Praxis aber bekam Osnabrück immer mehr – und Vechta immer weniger.

Das säte erhebliche Zwietracht zwischen dem Hauptstandort Osnabrück und der kleinen Tochter in Vechta, die 1989 durch die NHG-Novelle obendrein von der „Abteilung“ zum reinen „Standort“ degradiert wurde. Um den über Jahre schwelenden Streit beizulegen, gab es zu Beginn der 90er eigentlich nur zwei Lösungen: Die Aufhebung des Standortes oder dessen Verselbständigung.

Bereits 1987 hatte der deutsche Wissenschaftsrat angesichts stetig sinkender Studierendenzahlen empfohlen, Vechta zu schließen. Diesem Votum folgte 1990 die Hochschulstrukturkommission des Landes Niedersachsen – und damit auch das Kabinett Schröder, das seit Juni 1990 die Landesregierung bildete. Direkt nach seinem Regierungsantritt wollte „Ministerpräsident Gerhard Schröder (SPD) die Pforten der Vechtaer Hochschule endgültig dichtmachen“ schrieb im Oktober 1995 die Berliner Zeitung: „Aber dabei stieß er auf den entschiedenen Widerstand in der Bevölkerung“.

Dieser Widerstand manifestierte sich nirgends so stark wie in der 1991 gegründeten Vechtaer Bürgerinitiative „Pro Uni“, die in Windeseile immerhin 23.000 Mitglieder hinter sich scharte. Bevölkerung, Politik und Medienlandschaft des Oldenburger Münsterland zogen an einem Strang, um die Absichten der Regierung zu vereiteln. Man befürchtete – zu Recht – Nachteile für das Renommee der Region, verwies auf die lange Tradition der Lehrausbildung in Vechta und erinnerte höflich an den al-

ten Konkordatsvertrag. Überdies hatten die Vechtaer mit Uwe Bartels als damaligem Staatssekretär im niedersächsischen Landwirtschaftsministerium und Alumnus der alten PH Vechta eine direkte Verbindung nach Hannover.

Die Landesregierung vertagte daraufhin ihre hastigen Schließungspläne aus zwei Gründen – zum einen erschrak sie angesichts des heftigen Gegenwindes aus der schon damals wirtschaftlich starken Region des Oldenburger Münsterlandes, zum anderen erkannte sie, dass der Konkordatsvertrag nicht einseitig gekündigt werden konnte. Im Sommer 1991 nahm man deshalb Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl auf und ratifizierte schließlich Ende Oktober 1993 zähneknirschend das erneuerte Papier. Vechta wurde folglich nicht geschlossen, sondern 1995 sogar selbständig. Das war zweifellos kein großer Erfolg des Kabinetts Schröder – aber ein großer Erfolg für Vechta.

Deutschlands erster Hochschulrat

Im Beiwerk des erneuerten Konkordats waren auch so genannte „Durchführungsvereinbarungen“ festgeschrieben worden, die den künftigen Weg Vechtas präziser zu definieren suchten. Vor allem die Entscheidungen über neue wissenschaftliche Studiengänge sollten fortan einem Hochschulrat überlassen sein. Dieses neue Gremium sollte in Anlehnung an die amerikanischen „Boards“ außeruniversitären Vertretern die Chance geben, am Entscheidungsprozess einer Hochschule mitzuwirken. In Vechta wurde diese Idee als Modellversuch erstmals in Deutschland umgesetzt. Der Hochschulrat konstituierte sich erstmalig im Mai 1995 und wurde vor allem direkt nach seiner Gründung sehr kontrovers diskutiert. Ministerpräsident Gerhard Schröder hatte 13 Personen in das neue Gremium berufen, das in seinen ersten

Jahren mit erheblichen Kompetenzen ausgestattet wurde – und zwar auf Kosten der alten Selbstverwaltungsgremien. In der Folge waren die Beschlüsse des Senats der Hochschule nur noch bloßer Anhörungsgegenstand für den Hochschulrat, der jedoch davon völlig unabhängig die abschließenden Entscheidungen fällte.

Die Vechtaer Akteure empfanden in der Folge nahezu alle Ratsentscheidungen als kaum hinnehmbare Einmischung in die Prinzipien der Eigenverwaltung ihrer Hochschule. So flammte zwischen 1995 und 2001 in

Vechta ein Streit nach dem andern auf, was erst mit dem Hochschulreformgesetz von 2002 ein Ende nahm. Diese Reform begrenzte die Zuständigkeit des Hochschulrates auf die Beratung von Präsident und Senat.

Fast zeitgleich drohte erneut Gefahr von außen: Bereits 1999 hatte der deutsche Wissenschaftsrat das Vechtaer Experiment etwas vorschnell und indirekt für gescheitert erklärt und

„Bis 2004 waren Ausbau und Ergänzung der Uni im Hochschulrat kein Thema.“

Da ging es einzig und allein um die Existenz Vechtas.“

Gert Stuke, Präsident der Oldenburgischen IHK und Vorsitzender des Vechtaer Hochschulrates von 1998 bis 2005 sowie Gründer der Bürgerinitiative Pro Uni.

An der Universität
Vechta lernten zum
Wintersemester
2014/2015 insgesamt

4.866

Studierende. Das ist ein
Pfund, mit dem man
wuchern kann.

angesichts der ewigen Querelen kurz wie bündig festgestellt: „Weder Hochschulrat noch Hochschule verfügen derzeit über ein Konzept, das der Hochschule eine zukunftsfähige Existenz sichern könnte“.

Nicht zuletzt diese Erkenntnis schweißte in Vechta erneut alle Beteiligten zusammen: Mit damals rund 1.400 Studierenden und einer bemerkenswert hohen Nachfrage nach Lehramtsstudienplätzen im Rücken initiierte der Hochschulrat 2002 eine gemeinsame Erklärung der Landkreise Vechta und Cloppenburg, der Initiative „Pro Uni“, der Universitätsgesellschaft und weiterer Vertreter der Region, in der gegenüber dem Land Niedersachsen festgestellt wurde, „dass die seit 1995 selbständige Hochschule Vechta für den Bildungsstandort Oldenburger Münsterland von wesentlicher, unverzichtbarer Bedeutung ist“. In ihrer letzten Konsequenz führte diese Initiative dazu, dass Nuntius Lajolo und Ministerpräsident Gabriel im November 2002 eine weitere Existenzgarantie der Vechtaer Hochschule verabredeten.

Nach spürbaren Beruhigungen in den Auseinandersetzungen zwischen Standort und Land und Hochschule und Professoren nahm der Hochschulrat seit 2005 die Funktion eines Aufsichtsrates ein. Dies kann in der Konsequenz bis heute dazu führen, dass ein Einvernehmen zu Berufungsvorschlägen nicht herbeizuführen ist. In der Regel aber werden eher Stellungnahmen angefertigt und Beratungsaufgaben wahrgenommen. Zu den insgesamt sehr positiven Entwicklungen der Universität Vechta bis zum heutigen Tag hat damit auch der Hochschulrat einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Vor zehn Jahren: Fusion mit der KFH

Hochschulfusionen sind allzu oft Zwangsehen, die von der Politik gewollt, von den Hochschulen selbst jedoch abgelehnt werden. Vechta gab vor genau zehn Jahren ein schönes Beispiel, wie es auch anders laufen kann:

Im September 2004 äußerte Weihbischof Heinrich Timmerevers erstmals öffentlich den Wunsch, die 1971 gegründete Katholische Fachhochschule Norddeutschland in Vechta mit der staatlichen Hochschule zu verschmelzen. Seine kleine Fachhochschule mit ihren rund 300 angehenden Sozialarbeitern/innen konnte finanziell nicht länger allein bestehen. Nur acht Monate später – am 28. Juni 2005 – verkündete das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, dass die KFH zum kommenden Wintersemester in die Hochschule Vechta integriert würde. Die an der KFH immatrikulierten Studierenden konnten in der Folge ihr Studium an der Hochschule Vechta fortsetzen, die auch das Personal der KFH übernahm und gleichzeitig zwei Bachelorstudiengänge neu einrichtete. Damit gelang es, den beliebten KFH-Studiengang Sozialwesen in das erweiterte Profil der Hochschule Vechta zu integrieren.



v.l. Vizepräsident Prof. Dr. Norbert Lennartz, Präsidentin Prof. Dr. Marianne Assenmacher und Vizepräsidentin Dr. Marion Rieken feiern im Jubiläumsjahr ihre gute Zusammenarbeit.

Die Schwäche der KFH erwies sich mithin als Stärkung der Hochschule, die ihre Position freilich nicht ausnutzte. Zwei Jahre später, als die einstige KFH ihren letzten Jahrgang verabschiedete, lobte Dr. Winfried Bach, Rektor der ehemaligen KFH, die „Weitsicht, Offenheit und Fairness“, mit der die im Sommer 2004 neu angetretene Hochschulpräsidentin Professorin Dr. Marianne Assenmacher die Fusion „überaus erfolgreich über die Bühne gebracht“ habe. So sei es gelungen, alle Kollegen der KFH schnell und problemlos in die Hochschule Vechta zu integrieren. Dass sie sich inzwischen an der Universität wohl fühlten, sei auch ein Verdienst der Präsidentin, sagte Bach laut Nordwest-Zeitung vom 4. Oktober 2007 „sichtlich bewegt“.

Die Fusion mit der KFH bescherte der Hochschule Vechta rund 300 Studierende mehr und – weitaus wichtiger – neben dem klassischen Schwerpunkt Lehrerbildung ein weiteres Standbein in den Fächern Gerontologie und Sozialwesen. Die Hochschule Vechta war auf dem richtigen Weg – dem Weg zur Universität.

Vor fünf Jahren: Endlich Titel „Universität“

Am 13. März 2009 besuchte der damalige niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann, Vechta und war begeistert: „Die Hochschule Vechta hat vor allem in den letzten fünf Jahren einen gewaltigen Schritt nach vorne getan und gezeigt, dass sie den Willen, die Ressourcen und auch die Kompetenzen hat, den Qualitätsstandards von Universitäten zu entsprechen. Deshalb hat sie es auch verdient, den Namen Universität zu tragen“, so Stratmann.

Am 13. Mai 2009 beschloss der niedersächsische Landtag mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, FDP und SPD: Die Hochschule Vechta bekommt endgültig den Titel einer Universität. Die Landtagsgrünen und die Linksfraktion enthielten sich der Abstimmung, die Vechtaer jubelten. Die Bild-Zeitung schrieb am gleichen Tag: „Die Hochschule Vechta hatte sich vor 14 Jahren von der Uni Osnabrück abgekoppelt. Faktisch ist sie nach Angaben ihrer Präsidentin Marianne Assenmacher seither bereits einer Universität gleichgestellt. Jedoch sei sie von Außenstehenden oft mit einer Fachhochschule verwechselt worden. Der neue Titel bedeute in erster Linie einen Imagegewinn“. Damit war alles Wesentliche gesagt.

Amtlich wurde das Ganze ein gutes Jahr später mit dem „Gesetz zur Änderung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes“. Seit dem 11. Juni 2010 durfte damit die Hochschule Vechta ganz offiziell den Titel „Universität“ tragen.

Am 29. Oktober 2010 wurde die Umbenennung gebührend gefeiert. „Dieser Tag bedeutet mehr als eine Namensänderung: Vechta hat sich positioniert“, stimmte die neue niedersächsische Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka beim Festakt die Zuhörer ein. Präsidentin Prof. Dr. Marianne Assenmacher beschrieb die neue Situation griffiger: „Universität Vechta – damit steht endlich dran, was drin ist“.

Als Studienort existiert Vechta bereits seit dem 2. August 1830 mit der Gründung einer Normalschule für das Großherzogtum Oldenburg. Die Zahl der Studierenden liegt zur Zeit bei knapp 5.000.





Prof. Dr. Marianne Assenmacher ist seit 2004 Präsidentin der Universität Vechta. Als studierte Volkswirtin hat sie nach ihrem Abschluss (1983) an der Universität-GH Paderborn promoviert. Ihren ersten Ruf erhielt sie 1992 an die Hochschule Zittau/Görlitz (FH), 1996 bekam sie einen Ruf an die Hochschule Wernigerode, wo sie von 2000 bis 2003 als Rektorin tätig war. Anschließend lief ihre erste Vechtaer Amtszeit über sechs Jahre. 2010 folgte die Wiederwahl für acht Jahre. Im September 2015 wird sie Vechta – „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“ – aus familiären Gründen verlassen.

Die neuen Zielsetzungen der Universität Vechta / Interview mit Prof. Dr. Marianne Assenmacher

Alles im Wandel

Die Universität Vechta hat sich vor wenigen Monaten ein starkes neues Profil unter dem Leitthema „Transformationsprozesse“ verordnet. In Lehre und Forschung steht damit künftig das Thema „Veränderung“ im Fokus – in Wirtschaft, Gesellschaft und in der Politik.

Frage: Frau Professor Assenmacher, schon die alten Griechen wussten vor 2.500 Jahren: „Panta rhei“, „alles fließt“. Die Prozessualität der Welt ist also eigentlich nichts Neues. Warum kümmert sich jetzt eine Universität in Vechta darum?

Prof. Dr. Marianne Assenmacher: Die Metapher von Heraklit mag ja uralte sein, hat aber an Aktualität nichts eingebüßt. Das Problem ist doch: Wir Menschen leben in einer sich immer schneller ändernden Welt. Wir spüren Transformationsprozesse in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sehr wohl und kriegen das auch oft genug hautnah mit, können aber mit den Folgen manchmal nur ganz

schwer umgehen und den jeweiligen oft komplexen Hergang immer nur schwer erklären. Deshalb krepeln wir jetzt mal die Ärmel hoch und untersuchen diese Prozesse in unseren Forschungsschwerpunktfeldern, in denen wir seit Jahren echte Kompetenz entwickelt haben.

Welche Schwerpunktfelder sind das?

Wir sind hier in Vechta fachlich sehr gut unterwegs in den Stammthemen Ländlicher Raum, Bildung, Gender und Gerontologie bzw. Soziale Arbeit. Auch die Kulturwissenschaftler/innen und unsere Vertrauensforscher/innen sind mit Begeisterung dabei. Jede Veränderung hat auch Einfluss auf gesellschaftliche, soziale und kulturelle Faktoren. Dies wird in den doch stark technikdominierten Diskussionen oft vernachlässigt und hier liegen genau unsere Stärken.

Beginnen wir mit dem Schwerpunkt Ländlicher Raum; da ist ja seit Jahren alles im

Wandel. Das beginnt beim schlechten Image der Landwirtschaft und endet in völlig neuen Familien und Arbeitsstrukturen, die noch vor 30 Jahren undenkbar waren.

Sie sagen es. Und genau darin sehe ich auch die Chancen einer modernen und hochspezialisierten Universität, die nicht nur im Elfenbeinturm vor sich hin forscht, sondern den Menschen in ihrer Region auch was bringen soll.

Das Thema Bildung ist in der Vechtaer Universität ein Klassiker. Welche Transformationsprozesse stehen hier im Mittelpunkt?

Bildung und Bildungspolitik müssen viel stärker als bisher auf die neuen Medien reagieren. Noch vor zehn Jahren konnte man dezidiertes Fachwissen nur sehr umständlich und zeitaufwändig in großen Bibliotheken recherchieren. Heute reicht ein Knopfdruck aufs Smartphone und wir sind auf einem internationalen Bildungsmarkt.

Und irgendwie tun alle noch so, als ob sich nichts verändert hätte. Dabei haben sich unsere Lebensstile und unsere Kommunikationsformen deutlich und rasant verändert. Dies stellt für mich eine der größten bildungspolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre dar, zum Beispiel in der Anpassung von Lern- und Lehrformen – sei es in Hochschulen oder Schulen.

Die Genderforschung spielt inhaltlich in alle Uni-Disziplinen Vechta hinein. Geht es da nur um feministische Linguistik?

Natürlich nicht. Gender, da haben Sie recht, ist ein fächerübergreifendes Thema, das die Kategorie »Geschlecht« in den Blick nimmt. Fragen einer alternden Gesellschaft müssen Unterschiede bei Lebenserwartung oder Lebensläufen von Männern und Frauen berücksichtigen, und zwar ohne ideologische Scheuklappen. Bei uns werden sehr interessante Projekte bearbeitet – sei es über Berufs- und Karriereverläufe von Frauen und Männern oder über typische Frauenberufe in der Sozialen Arbeit bis hin zu Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung. Hier geht es um ganz konkrete Fragen, die Frauen und Männer betreffen und nicht um feministische Linguistik.

Kommen wir zu den Transformationsprozessen in der Gerontologie. Ich sehe hier erst einmal das Thema Demografie.

Das ist ja auch das Thema in all seinen individuellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Facetten. Das fängt an bei der Rentenkasse und geht über Pflegekonzepte und Demenzforschung bis hin zu palliativ-medizinischen Ansätzen, um nur einige Aspekte und Forschungsbereiche zu nennen. Der demografische Wandel ist in diesem Bereich ja nur ein Aspekt von vielen.

Wo sehen Sie die Universität Vechta in zehn Jahren?

Wir haben uns hier in den vergangenen Jahren inhaltlich, strukturell und personell zukunftsweisend aufgestellt. Unser nächstes Ziel ist eine Erweiterung der Bibliothek und der Mensa. Und in zehn Jahren? Naja, 2025 werden wir längst einen total verkehrsberuhigten Campus haben. Und einen digitalen Campus. Außerdem wird die Universität bunter und internationaler sein.

Welche Perspektiven hat so eine kleine Campushochschule auf dem Lande?

Wir müssen unsere Kompetenzfelder auch in der Weiterbildung stärken und ausbauen. Wir können Lehrerausbildung und Soziale Dienstleistungen. Und wir können Agrar. Warum also sollten wir diese Kompetenzen auf Dauer nicht um einen universitären Wirtschaftszweig ergänzen? Management und Führungsaufgaben sind ja nicht nur im Mittelstand gefragt, sondern künftig auch an jedem ganz normalen Schulzentrum. Wenn die Universität sich weiterhin den auch in der Hochschulwelt rasanten Veränderungen stellt, bin ich zuversichtlich, dass sie eine glänzende Zukunft hat – auch im internationalen Wettbewerb!

Frau Professor Assenmacher, was ist Ihnen in den letzten elf Jahren als Präsidentin gut gelungen und was nicht?

Ich persönlich hätte immer gerne was in Richtung Wirtschaft gehabt. Das passt an diesen wirtschaftsstarken Standort. Das ist mir bis heute nicht gelungen und das ärgert mich auch ein bisschen. Aber alles andere hat schon ziemlich gut geklappt. Die Studierendenzahlen haben sich verdreifacht, die Akzeptanz und Reputation der Universität in der Region, in Niedersachsen und bundesweit ist spürbar gestiegen und wir sind



„In Vechta habe ich mich von Anfang an wohl gefühlt. Dass eine ganze Region so geschlossen hinter ihrer Uni steht, ist leider selten.“

Prof. Dr. Marianne Assenmacher

auch hier in den Fächern und in der Verwaltung ganz anders und deutlich besser aufgestellt als früher. Ganz besonders stolz bin ich, dass es gelungen ist, der Universität eine neue Organisationsstruktur zu vermitteln. Ich bin überzeugt, dass diese neuen Strukturen zur künftigen positiven Entwicklung der Universität maßgeblich beitragen.

Was hätten Sie in Ihrer Amtszeit noch gern geschafft?

Personalentwicklung und Nachwuchsförderung in Wissenschaft und Verwaltung hätte ich gern weiter vorangetrieben. Hier sind die Weichen gestellt. Dies gehört meiner Meinung nach zu den Kernaufgaben einer modernen Hochschule. Professoren und Professorinnen, kompetente, motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind das Kapital einer Hochschule. Dies ist die wesentliche Erfahrung meiner Jahre als Präsidentin und Rektorin.

Vielen Dank für das Gespräch!

Oktober



Vechtaer Forscherinnen erhalten Wissenschaftspreis

Für ihre Arbeiten zum Thema „Morbus Parkinson und Kognition“ wurden auf der „NeuroWoche“ in München die Vechtaer Forscherinnen Prof. Dr. Elke Kalbe und ihre Doktorandin Dipl.-Psych. Annette Petrelli ausgezeichnet. Sie erhielten den mit 5.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis der Deutschen Parkinson Gesellschaft.



April

Gleichstellung in Forschung und Lehre

Universität Vechta beteiligt an EU-Projekt
„Effective Gender Equality in Research and
the Academia (EGERA)“

November



Leitideen für eine moderne Schulverpflegung

8. Deutscher Schulverpflegungskongress
am 14. November in Vechta

Februar

Das Alter und Altern im Fokus



Erster Parlamentarischer Abend der Universität Vechta
zum Thema „Gerontologie“



Oktober

Männer, Frauen, Karrieren

7. MuseumsTalk Vechta diskutiert
über Gleichstellung und Gleichberechtigung

Februar



Der DAAD-Preis 2014

ging an Ramadan Attia Ahmed Nooh,
Student im Master Kultureller Wandel.



Juli

Mit Gleichstellungskonzept überzeugt

Universität Vechta erneut beim bundesweiten Professorinnen-Programm erfolgreich

Mai

Universität wird Mitglied der **Hochschulrektorenkonferenz** und ist damit eine von 268 Hochschulen und Universitäten.

April

Vizepräsident Prof. Dr. Martin Winter verabschiedet



Juli

Gärten des Nordwestens

Studierende der Universität Vechta schreiben Gartenreiseführer über neun Gärten zwischen Weser und Ems

November

Universitätsgesellschaft Vechta verleiht

Förderpreise 2014

Zwölf herausragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet – Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten



Am 7. November hat die Universitätsgesellschaft Vechta e.V. (UGV) in einer Feierstunde ihre Förderpreise 2014 an zwölf Vechtaer Studierende vergeben. Damit zeichnet die UGV in jedem Jahr herausragende Abschlussarbeiten in den Kategorien Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit aus. Zusätzlich wird der Sonderpreis für eine besonders innovative bzw. regional bedeutsame Abschlussarbeit vergeben.



März

Zweite „Lange Nacht der (aufgeschobenen) Hausarbeiten“

Schreibberatung, Recherche-Workshops und Entspannungsübungen

Juni



Claus Hipp über das Handeln als ehrbarer Kaufmann

Auf Einladung der studentischen Initiative sneep e. V. hält der Unternehmer einen Vortrag über seinen Werdegang und seine Interpretation einer nachhaltigen Wirtschaft.



Der Dienstleistungsbereich

In den letzten Jahren ist die Universität Vechta enorm gewachsen. Damit verbunden ist einerseits eine Ausweitung der Studierendenzahl und die Erweiterung des Personalbestandes, die eine Erhöhung der Arbeitsvorgänge nach sich ziehen. Andererseits sind aber auch vielfältige neue Verwaltungsaufgaben an die Universität herangetragen worden, um den gesteigerten Qualitätsanforderungen einer modernen Universität gerecht zu werden. Durch größere Organisationseinheiten mit klaren Strukturen und eindeutigen Tätigkeitsfeldern sollen Synergien besser genutzt und Zuständigkeiten eindeutig definiert werden. Interne und externe Akteure können nun Ansprechpartner/innen leichter identifizieren und folglich Informationen zielgerichteter einholen. Die Umsetzung ist inzwischen erfolgreich abgeschlossen und findet sich auch bei der Gestaltung der neuen Homepage wieder.

Die Departments

Als historisch gewachsene Organisation hat die Universität Vechta vielfältige Wandlungen der Strukturierung des Wissenschaftsbereichs von zwei Fachbereichen über mehrere Institute und „freie Fächer“ erlebt. Die mit dem Wachstum und den gewandelten administrativen Aufgaben der letzten Jahre gesteigerte Professionalisierung der Rahmenbedingungen machte die Überwindung der Kleinteiligkeit erforderlich.

Die neue Struktur des Wissenschaftsbereichs ist im Sommersemester 2015 erfolgreich umgesetzt worden: drei Departments wurden eingerichtet, um die Fächer besser zu vernetzen und Synergien weiter zu stärken. Bereits im Jahre 2013 wurden im Rahmen des jährlich stattfindenden Zukunftswshops erste Überlegungen des Präsidiums zur Diskussion gestellt. Grundlegend war eine Anpassung der Organisationsstruktur des Wissenschaftsbereichs an die inzwischen erreichte Größe und veränderte Studienangebotsstruktur der Universität. In einem universitätsweiten offenen Diskussionsprozess fanden in der Folge Gespräche mit Instituten und im Senat statt, um die verschiedenen Akteure aktiv in den Gestaltungsprozess einzubinden. Eine Senatsarbeitsgruppe erarbeitete in Abstimmung mit dem Präsidium Vorlagen für die erforderliche neue Grundordnung sowie eine Departmentordnung, so dass die Beschlüsse zur neuen Struktur im Senat und im Präsidium einstimmig gefasst und vom Wissenschaftsministerium genehmigt werden konnte. Im Laufe dieses Jahres wurden dann durch die Wahl der Departmenträte sowie der Departmentdirektorinnen und -direktoren die neuen Strukturen mit Leben gefüllt.

In regelmäßig stattfindenden erweiterten Präsidiumssitzungen werden vom Präsidium und den Direktor/innen gemeinsam die konkreten Handlungsabläufe erarbeitet, Dienstwege festgelegt und Zielvereinbarungen auf den Weg gebracht.

Die Forschungsschwerpunkte werden unabhängig von den Departments in fächerübergreifenden Instituten und Zentren organisiert, die bereits etablierten Einrichtungen werden fortgeführt.

FORSCHUNGS- INSTITUTE ZENTREN

IfG

Institut für Gerontologie

ISPA

Institut für Struktur-
forschung und Planung in
agrarisches Intensiv-
gebieten

IUW

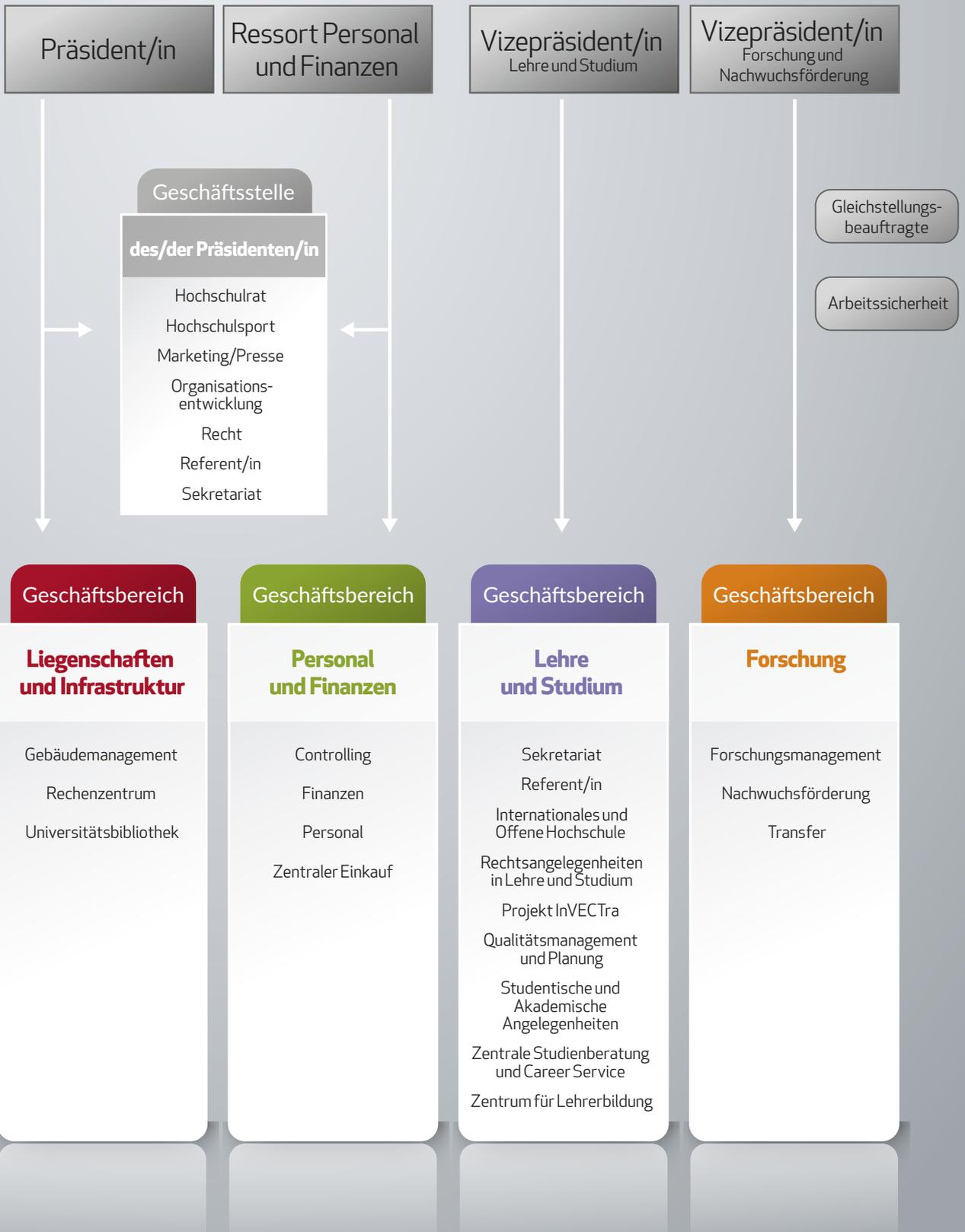
Institut für
Umweltwissenschaften

ZfV

Zentrum für
Vertrauensforschung

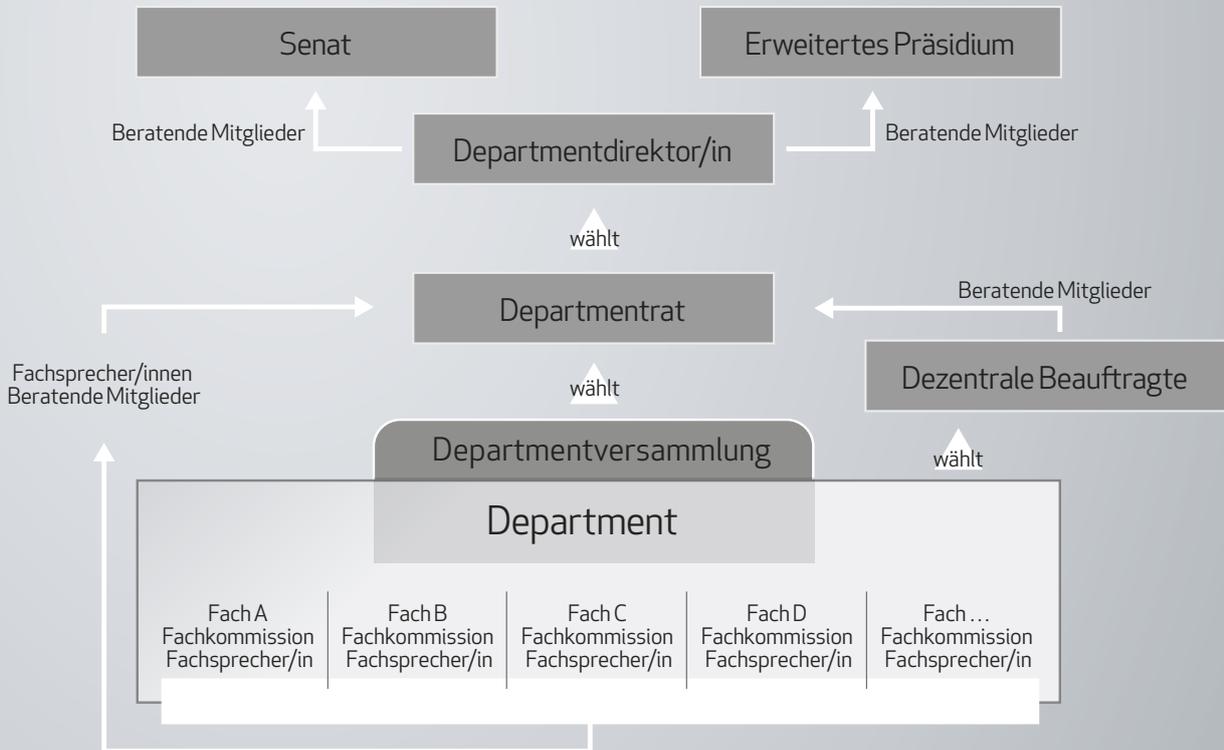


Dienstleistungsbereich



Aufbau der

Departments



Department I



Dienstleistungsmanagement
Erziehungswissenschaften
Gerontologie
Pädagogische Psychologie
Soziale Arbeit
Wirtschaft und Ethik

Department II



Biologie
Chemie
Geographie
Landschaftsökologie
Mathematik
Politikwissenschaft
Sachunterricht
Sozialwissenschaften
Sport

Department III



Anglistik
Designpädagogik
Germanistik
Geschichte
Katholische Theologie
Kulturwissenschaften
Kunst
Musik

Die Universität Vechta ist ...

... für mich der **beste Ausbildungsbetrieb**, den ich mir hätte vorstellen können.

Julia Erdmann,
Auszubildende
zur Kauffrau für
Büromanagement



Dr. Karin Siebertz-Reckzeh,
Department I – Pädagogische
Psychologie

... für mich **ein Ort der Teamarbeit**, der Innovationen und der Verknüpfung von Lehre und Forschung.



Dr. Stefan Scheuerer,
Department III –
Designpädagogik

... für mich ein Ort, wo ich **mit jungen wissbegierigen Menschen gemeinsam** in kreativen Prozessen intensiv arbeiten und individuelle Interessen fördern kann. Es ist schön zu sehen, wie sich so während des Studiums die Studierenden zu Persönlichkeiten wandeln.

... für mich bereits nach kurzer Zeit der Zugehörigkeit dank ihrer großartigen Menschen ein **Stück Heimat**.

Prof. Dr. Vanessa Mertins,
Department I – Dienstleistungsmanagement



... für mich eine wunderbare Möglichkeit, in überschaubarem Umfeld und kollegialer Atmosphäre vermeintlich **Vertrautes forschend neu zu entdecken**.

Prof. Dr. Michael Ewig,
Department II – Biologie



... für mich bis heute der ideale Ort für empirische Forschung und für viele Jahre für eine **breit gefächerte Lehre** gewesen.



Prof. i.R. Dr. Hans-Wilhelm Windhorst,
Wissenschaftlicher Leiter Wissenschafts- und Informationszentrum Nachhaltige Geflügelwirtschaft (WING)

Prof. i. R. Dr. Martin Winter, Vizepräsident
für Forschung und Nachwuchsförderung
2004-2014

... für mich ein Arbeits- und Lebensraum für Menschen, die sich - in Studium und wissenschaftlicher Tätigkeit ebenso wie in Verwaltung und Hausdiensten - um Bildung und Wissenschaft bemühen, ein Lebensraum, **für den es sich gelohnt hat**, einen wesentlichen Teil der Energien meines Berufslebens zur Gestaltung und Entwicklung einzusetzen.



Judith Peltz
Leiterin Internationales
und Offene Hochschule

... für mich ein Ort, an dem **Internationalität gelebt wird**. Gerade wenn in der Sommerschule die internationalen Studierenden auf dem Campus und in der Stadt präsent sind, ist die „Global City Vechta“ fassbar.



... für mich der Beleg für die Richtigkeit des Spruches **„Totgesagte (1990) leben (1995) länger (2010)“**.
Ad multa decennia!



Prof. i. R. Dr. Wilfried Kürschner,
Allgemeine Sprachwissenschaft und Germanistische
Linguistik (seit 1980), Rektor 1997/98

... für mich ein idealer, angenehmer und **familienfreundlicher Arbeitsplatz**. Wo sonst hätte ich so viel über Politik- und Sozialwissenschaften, Hannah Arendt, Immanuel Kant, Leibniz, Huntington und viele andere erfahren!



Marianne Averbeck,
Department II – Sekretariat Politikwissenschaft

... für mich ein Arbeitsplatz mit vielen Facetten, der ein breites Feld an **Perspektiven** eröffnet.

Katharina Ostendorf, Mitarbeiterin
Geschäftsbereich Personal und Finanzen – Finanzen



... für mich ein dynamisches, weltoffenes – zuweilen **unterschätztes – Kleinod** der deutschen Universitätslandschaft.



Prof. Dr. Eva Wilden,
Department III – Anglistik

... der Ort, an dem ich ein **schönes Umfeld** gefunden habe, um gemeinsam mit Studierenden und Kolleginnen und Kollegen meine Ideen in der Forschung und der Lehre umzusetzen.



Prof. Dr. Meike Grüßing,
Department II – Mathematik

Leitung Imke Kimpel

Zentrale Studienberatung

i

v.l.o. Andrea Triphaus (Orientierung/Schulkooperationen), Imke Kimpel (Leitung), Sascha Homfeldt (Studienberatung/Career Service), v.l.u. Mandy Garthoff (Sekretariat), Tina Elstro (Service Point)

Die Zentrale Studienberatung der Universität Vechta setzt sich dafür ein, die universitären Abläufe für Studierende reibungsloser und zielorientierter aufzubereiten und zu verändern. Unser Verständnis von pro-aktiver Beratung setzt auf Transparenz und Dialog.

Im Jahr 2014 konnten wir dabei 2.703 Kontakte mit Beratungsanliegen verbuchen. Verteilt auf zwei Beratungsstellen entstanden allein 1.367 dieser Kontakte im persönlichen Gespräch. Mit der Beratung von 1.357 Studierenden und 1.165 Studieninteressierten positionierten wir uns erfolgreich direkt im Übergang zwischen Studienvorbereitung und Studieneingangsphase. Hier beginnt unser Beitrag zu einem individuell optimalen Studienverlauf und einer durchdachten Studienorganisation. Gleichzeitig verdeutlichen diese Zahlen die Bedeutung der „kurzen Wege“, welche die Universität Vechta besonders auszeichnen.



Im Gegensatz zu vielen anderen zentralen Studienberatungseinheiten an Hochschulen haben wir die Möglichkeit, Studierende von der Studienvorbereitung bis hin zum Übergang in den Arbeitsmarkt oder ein konsekutives Masterprogramm individuell und ergebnisorientiert zu beraten, zu betreuen und zu begleiten. Mit einer 2014 neu eingerichteten Stelle für externe Kooperationen und Orientierungsprogramme konnten wir unsere Beteiligung an Messen sowie die Durchführung von Informationsveranstaltungen und Workshops sowohl intern als auch extern steigern und sind bestrebt, diesen Trend 2015 positiv fortzusetzen.

Fon +49 (0) 4441.15 373
zsb@uni-vechta.de

Career Service

Wir verstehen uns als Impulsgeber. Denn Berufsfeldorientierung ist individuell und jedes Mal aufs Neue eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Gemeinsam mit unseren Studierenden erarbeiten wir Ausblick und Weitblick und bemühen uns um Perspektiven, die ihren bildungsbiographischen Erwartungen Rechnung tragen.

Um dies zu erreichen erarbeiten wir jedes Jahr ein ansprechendes und vielseitiges Kursprogramm. Neben extracurricularen Angeboten zu Schlüsselkompetenzen im Studium bieten wir den Studierenden unter anderem Einstiegsveranstaltungen zu Erlebnis- und Theaterpädagogik, neue Medien für die Schule, Gebärdensprache und personenzentrierte Gesprächsführung. Mit Angeboten zum Bewerbungstraining leisten wir aktive Hilfe zur Selbsthilfe beim eigentlichen Start ins Berufsleben oder bieten Orientierung für den nächsten akademischen Abschluss.

Service Point

Der Service Point ist für Studierende die zentrale Anlaufstelle unserer Universität, deren Beratung genauso ist wie sie selbst – nämlich persönlich und engagiert. Der Service Point verkörpert in besonderem Maße den für die Universität Vechta charakteristischen „von Studierenden für Studierende“-Ethos und bietet Orientierung bei nahezu allen Fragen rund ums tägliche Studentenleben in Vechta.

Er ist Erstanlaufstelle für das Akademische Prüfungsamt, das Immatrikulationsamt, das Zentrale Praktikumsbüro, das International Office und nicht zuletzt die Zentrale Studienberatung. Als Empfang und Clearing in einem ist er fünf Tage die Woche besetzt durch ein Team von rund zehn studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Eine weitere Stelle zur Koordination der Aufgaben ist 2014 ebenfalls hinzugekommen.

Ausblick

Für 2015 streben wir eine stärkere Vernetzung an, die mit virtuellen Konzepten der Orientierung und Beratung einen Beitrag dazu leisten kann, den Bekanntheitsgrad der Universität Vechta auch überregional zu steigern und zu verstetigen. Auch weitere Orientierungsmöglichkeiten, welche den Charakter unserer Universität unterstreichen (Campus (er)leben – Studieren für einen Tag) möchten wir weiter ausbauen. Bei uns, wie in jedem Bereich unserer Universität, entstehen Ideen für die Zukunft.

Service Point

Kontakte 2014

persönlich 12.814

E-Mail 10.499

telefonisch 2.407

25.720 gesamt

Im Jahr 2014 schlossen 979 Bachelor- und Masterstudierende ihr Studium erfolgreich an der Universität Vechta ab – das Akademische Prüfungsamt bewegte in diesem Zusammenhang ca.



2,35 t

Bachelor- und Masterarbeiten durchs Haus.

Leitung Dr. Dominique Bediako

Studentische und Akademische Angelegenheiten

Die Zahl der Studienplatzbewerber/innen und der Studierenden wächst Jahr um Jahr. So hat das Immatrikulationsamt regelmäßig Bewerbungsrekorde zu verzeichnen, und auch die Zahl der Studierenden, die das Prüfungsamt zu betreuen hat, erreicht alljährlich neue Höchstwerte. Nicht anders geht es der Studiengangskoordination und Stud.IP: die zu prüfenden und in Stud.IP einzugebenden Lehrangebote nehmen ebenfalls kontinuierlich zu – allein für das kommende Wintersemester wurden der Zentralen Kommission für Lehre und Studium (ZKLS) über 1.000 Lehrveranstaltungen zur Genehmigung vorgelegt.

Unterstützend wirken bei vermehrtem Arbeitsaufkommen verbesserte Abläufe und Digitalisierung. Schon seit einigen Jahren können sich Studienbewerber/innen online für das 1. Fachsemester bewerben, in diesem Jahr wird diese Option erstmals auch internen Fach- und Studiengangswechsler/innen in das erste Fachsemester angeboten. Seit dem Frühjahr können die Studie-

renden auch noch andere Dienste online in Anspruch nehmen: sie können beispielsweise Immatrikulationsbescheinigungen selbst ausdrucken oder bequem ihre Korrespondenzadresse ändern.

Auch in Sachen elektronisches Prüfungsmanagement tut sich etwas: dank der Zusammenarbeit mit dem Campusmanagementteam können Studierende der Studiengänge Bachelor Soziale Arbeit und Gerontologie seit Ende Juli ihre Notenübersicht selbst online aufrufen und ausdrucken, für den Studiengang Management Sozialer Dienstleistungen soll das Feature noch dieses Jahr ebenfalls eingeführt werden. Die nächsten Kandidaten sind die Studiengänge Master of Education, gefolgt vom Bachelor Combined Studies, unserem größten Studiengang, und den restlichen Masterstudiengängen.

Während viele Vorgänge auf der „Datenautobahn“ Fahrt aufnehmen, müssen andere ganz konventionell von Hand erledigt werden:

die vielen Bachelor- und Masterarbeiten, die unsere Absolventen/innen schreiben, müssen über den Campus hin und her transportiert werden. Wie viele Tonnen allein im letzten Jahr die 2.037 mehr oder minder umfangreichen Abschlussarbeiten ausmachen, zeigt unsere Graphik links. Eine neue Aufbewahrungsrichtlinie sorgt dafür, dass unsere Archivräume trotz steigender Studierendenzahlen nicht überquellen.

Abgesehen von den zahllosen Daten, die in unserem Bereich be- und verarbeitet werden, beraten die Mitarbeiter/innen die Studierenden und Studieninteressierten, planen neue Prozesse, diskutieren und prüfen Ordnungen, bevor sie in die ZKLS gehen, mit den Fächern und dem Justizariat oder gestalten die Homepage, damit Lehrende, Studierende und Studieninteressierte jederzeit auf aktuelle und jeweils für sie relevante Informationen zugreifen können.



Stehend von links: Yvonne Moormann, Doris Bäing, Gabriele Stratmann, Sanja Schlicht, Jutta Hellmann, Martina Bonke, Nicola Seitz, Ira Hempen, Karin Wiewel, Dr. Alina Rull. Sitzend von links: Tina Elstro, Stephanie Wewer, Elena Flach, Dr. Dominique Bediako, Susanne Falk, Marlies Völker, Jessica Hettinger

Die Studiengangskordinatoren/innen begleiteten zudem im vergangenen Jahr die Reakkreditierungen der Studiengänge Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen (früher: BA Dienstleistungsmanagement), Master Geographien ländlicher Räume und Master Kulturwissenschaften (bisher: MA Kultureller Wandel) gemeinsam mit dem universitären Qualitätsmanagement. Im Profilierungsbereich wurde das Angebot – hier u.a. in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerbildung – ausgeweitet und verbessert, beispielsweise durch die Initiierung von Modulbeschreibungen für bereits vorhandene Module. Die Praktika im Bachelor Combined Studies mussten neu organisiert werden, auch hier unterstützte die Studiengangskoordination.

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Offene Hochschule konnte der Prozess der Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen transparent gemacht werden. Auch die Beratung von Studieninteressierten mit Fachhochschulreife oder beruflich erworbener Hochschulzugangsberechtigung wurde durch die verstärkte Koordination zwischen Immatrikulationsamt, der Koordinationsstelle Offene Hochschule und der Zentralen Studienberatung verbessert.

Das Team Stud.IP wirkte beim Update auf die neue Softwareversion durch Information und Beratung der Studierenden und Lehrenden mit und reorganisiert derzeit seine eigenen Prozesse, um die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen für die Studierenden möglichst reibungslos zu gestalten. In Kooperation mit dem Rechenzentrum und dem Campusmanagement sollen künftig zudem Prüfungs- und Lehrveranstaltungsmanagement stärker ineinander greifen und die neue Organisationsstruktur der Universität in Stud.IP abgebildet werden.

Wir kümmern uns um Fragen der Zulassung und Einschreibung, die Prüfungsverwaltung und die Studiengangskoordination.

Drei Organisationseinheiten sind hier angesiedelt:

- Akademisches Prüfungsamt
- Immatrikulationsamt
- Zentrale Studiengangskoordination (mit der Unterabteilung Stud.IP)

Neben der Leitung und ihrer Assistenz unterstützt die Anwendungsbetreuung und -entwicklung die Abläufe im Bereich „Studentische und Akademische Angelegenheiten“.



Jubiläum im Sprachenzentrum der Universität Vechta: Im Juni wurde zum 100. Mal einem Teilnehmer der „Test Deutsch als Fremdsprache“ (TestDaF) abgenommen. Seit 2012 fungiert das Sprachenzentrum in sechs Tests jährlich als Testzentrum für Deutschlernende, die mit dem TestDaF nachweisen, dass sie über ausreichende Sprachkenntnisse für ein Studium an einer deutschen Hochschule verfügen.

Leitung Judith Peltz

International Office

Das International Office, verankert im Geschäftsbereich Lehre und Studium, koordiniert und administriert internationale Programme, wirbt Drittmittel ein und forciert durch innovative Ideen und Konzepte den Internationalisierungsprozess der Universität.



Die vier Haupt-handlungsfelder

- 1| Unterstützung von internationaler Mobilität nach und aus Vechta
- 2| Internationalisierung zuhause
- 3| Pflege von Partnerschaften
- 4| Einwerbung und Administration von Drittmitteln

Im Wintersemester 2014/15 studierten knapp 200 internationale Studierende aus der ganzen Welt an der Universität Vechta. Erstmals konnte im vergangenen Jahr ein 30 ECTS umfassendes englischsprachiges interdisziplinäres Studienangebot gemacht werden.

Auch reguläre Studierende nutzen die englischsprachigen Kurse, um sich auf ihren Aufenthalt an einer der etwa 60 Partnerhochschulen fachlich vorzubereiten. Im letzten Jahr absolvierten ungefähr 200 Studierende ein Praktikum oder einen Studienaufenthalt im Ausland, viele von ihnen in Europa. Aber auch Aufenthalte an unserer Partnerhochschule in Mwanza, Tansania oder in Australien sind nicht ungewöhnlich. Finanziell werden die Studierenden von der Universität durch das ERASMUS+ Programm, PROMOS und Mobilitätzuschüsse unterstützt. Für Lehramtsstudie-

rende wird durch das Zentrum für Lehrerbildung aktuell ein Partnerschulnetz aufgebaut.

Damit sich der Auslandsaufenthalt nicht studienverlängernd auswirken muss, gibt es transparente An- und Notenumrechnungsverfahren sowie in der Rahmenprüfungsordnung festgelegte Mobilitätsfenster. Dafür wurde die Universität Vechta vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für mobilitätsfördernde Strukturen in Lehramtsstudiengängen mit dem „Committed to Uniqueness 2014“ ausgezeichnet.

Für internationale Studierende wird zweimal jährlich das „Smoother Start Program“ angeboten. Neben einem Deutsch-Intensivkurs beinhaltet das Programm ein Interkulturelles Training zum Thema „Leben und Studieren in Deutschland“ sowie die Abwicklung

vieler organisatorischer Angelegenheiten, so dass die Studierenden nach erfolgreichem Abschluss dieses Programms über alle notwendigen Informationen hinsichtlich Wohnen, Leben und Studieren in Vechta verfügen.

Im Juli 2015 wurde das Smoother Start Program vom „Zukunftsforum Niedersachsen“ – dem Niedersächsischen Demografiebeirat – als Best-Practice-Beispiel für den Umgang mit den spezifischen Herausforderungen des demografischen Wandels ausgewählt.

Als Teil des Internationalen Sommercampus fand 2015 die 6. Kulturwissenschaftliche Sommerschule statt. Inzwischen haben über 200 Studierende aus 29 Ländern daran teilgenommen und einen Intensivkurs Deutsch als Fremdsprache mit einer Einführung in kulturwissenschaftliches Denken und Forschen in Deutschland verbunden.

Ebenso ist die Sommersprachschule – in diesem Jahr mit acht verschiedenen Kursen – fester Bestandteil des Internationalen Sommercampus. Organisiert wird das Angebot vom Sprachenzentrum, das, als Teil des International Office, zum einen den Profilierungsbereich Sprachen gestaltet und als Selbstlernzentrum auch Möglichkeiten für ein autonomes Lernen bietet. Das Sprachangebot orientiert sich an den internationalen Hochschulpartnerschaften und ermöglicht den Studierenden eine passgenaue sprachliche Vorbereitung auf ihren Auslandsaufenthalt. Die Angebote stehen sowohl Studierenden wie auch Mitarbeitenden offen.

Die Arbeit des Sprachenzentrums ermöglicht den Studierenden substantielle internationale Erfahrung „zu Hause“. Im Rahmen der „Internationalisation at home“ gibt es weitere Angebote, die von interkulturellen Trainings, einem Zertifikat für Internationale Kompetenz über ein Mentoringprogramm bis zu einem internationalen Stammtisch und länderkundlichen Veranstaltungen reichen.

2014 begann die neue Programmgeneration des europäischen Bildungsprogramms, ERASMUS+. Im Zuge der neuen Vorgaben wurden alle bestehenden Partnerschaften evaluiert und – sofern das Ergebnis positiv war – neue Verträge abgeschlossen.

Federführend ist das International Office außerdem noch für zahlreiche weitere Drittmittelprogramme, darunter STIBET (Stipendien- und Betreuungsprogramm), Ostpartnerschaften und PROMOS (Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden).

ERASMUS+ jetzt auch über Europa hinaus

Mit der 2015 in Erasmus+ etablierten Förderlinie „internationale Mobilität“ mit Partnerländern außerhalb Europas für den Hochschulbereich wird vorrangig die Mobilität in Richtung der europäischen Programmländer gefördert.

Im ersten Vertragsjahr stellt die Europäische Union Deutschland rund 15,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Universität Vechta ist eine von 100 ausgewählten deutschen Hochschulen. Sie bekommt 436.980,00 € zur Förderung der Partnerschaften mit Ägypten, Ecuador, Russland und der Ukraine.

Fon +49 (0) 4441.15 613
international.office@uni-vechta.de

Beratungen zu
Möglichkeiten
des Studiums ohne
Abitur

Workshop
Da geht
noch was!

↔
Orientierung



Information &
Beratung



Studien-
vorbereitung

Kooperation mit
Arbeitsagenturen
und Trägern der
Erwachsenen-
bildung

**HANDLUNGS-
FELDER**



Zielgruppen-
spezifische
Lehr- & Lern-
formate



Netzwerkarbeit &
Kooperation



Anerkennung von
Kompetenzen

Angebote der
WissWB:
Workshops,
Seminare usw.

Austausch mit
Fachschulen für
Erzieher/innen

Wissenschaftliche Weiterbildung Regina Milatović
Offene Hochschule Maria Goldberg

Lebenslanges Lernen ermöglichen

Die „Koordination Wissenschaftliche Weiterbildung“ erarbeitet gemeinsam mit den Lehrenden der Universität Vechna praxisorientierte Weiterbildung auf akademischem Niveau. Unter Berücksichtigung persönlicher Bedarfe und Ressourcen und unter Anerkennung vorhandener Kompetenzen werden unterschiedlichste Weiterbildungsformate, vom Seminar bis zum Studiengang, angeboten.

Die Koordinierungsstelle „Offene Hochschule“ möchte neue Zielgruppen ansprechen und versteht sich dabei als „Brückenbauer“ zwischen Studieninteressierten und Hochschule - aber auch zwischen Hochschule und Bildungseinrichtungen in der Region. Es geht darum, individuelle Studienverläufe, die z.B. mit Familie und Beruf vereinbar sind, zu ermöglichen sowie bereits vorhandene Kompetenzen und Erfahrungen anzuerkennen.

In den vergangenen Jahren wurde der Weg an die Hochschule für Studieninteressierte ohne klassischen Hochschulzugang in Form des Abiturs erheblich erleichtert. Die Universität Vechta versteht sich als ein in der Region verankerter Ort für lebenslanges Lernen und begreift die zunehmende Heterogenität und Vielfalt der Studierenden als Bereicherung für Lehre und Studium. Mit dem Zugang neuer Zielgruppen entstanden neue Beratungs- und Handlungsbedarfe, denen die Universität Vechta durch die Koordinationsstellen „Offene Hochschule“ und „Wissenschaftliche Weiterbildung“ Rechnung trägt. Diese leisten einen aktiven Beitrag zur Fachkräfteentwicklung und tragen zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung bei.

Lebenslanges Lernen konkret

Von der ersten Orientierung bis hin zum berufs begleitenden Studium berät und betreut die Universität Studieninteressierte. In der individuellen Erstberatung können (Studien-)Voraussetzungen, formale Bedingungen und Studieninhalte besprochen werden. Regelmäßige Workshops („Da geht noch was“) ermöglichen einen ersten Kontakt mit der Universität, Selbstreflexion und Standortbestimmung, Informationen zu Studienaufbau und Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem gewähren sie Einblicke in die Bibliothek und in wissenschaftliche Arbeitsweisen, lassen aber auch Raum für den Austausch mit Studierenden, die sich neben Beruf und Familie fürs Studium entschieden haben. Hierdurch wird der Prozess der Entscheidungsfindung zentral unterstützt.

Im kompetenzorientierten Studium werden ihre vielfältigen Berufs- und Lebenserfahrung (auch durch die mögliche Anerkennung außerhochschulischer Leistungen) wertgeschätzt. Die besonderen Herausforderungen, die ein berufsbegleitendes Studium mit sich bringt, werden in ihrer konzeptionellen Entwicklung berücksichtigt.

Im Sommer 2015 konnte die Universität Vechta zusammen mit der Stadt Garbsen eine dreijährige Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher mit dem Titel „Bildungsmanagement Sprachbildung 0-10“ erfolgreich abschließen. In fünf Modulen standen umfangreiches theoretisches Material und praktische Übungen auf dem Programm. Mit Prof. Dr. Anke König, Professorin für Frühpädagogik an der Universität Vechta, und Prof. Eva Briedigkeit, Leiterin des Wissenschaftlichen Zentrums für Frühpädagogik der Fachhochschule Südwestfalen, übernahmen zwei renommierte Wissenschaftlerinnen mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen Frühpädagogik, Sprachdiagnostik und Sprachförderung die Gestaltung und Betreuung des Projekts. Annähernd 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühkindlicher Bildungseinrichtungen nahmen an der wissenschaftlichen Weiterbildung teil.

Lebenslanges Lernen ermöglichen – die Universität Vechta entwickelt Maßnahmen unter diesem Dach stetig weiter und die Koordinatorinnen stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Sie möchten die Universität näher kennenlernen? Ab dem Wintersemester 2015/16 bietet das Gasthörerstudium mit einer Auswahl von Lehrveranstaltungen, die für interessierte Bürgerinnen und Bürger geöffnet sind, Einblicke in den universitären Alltag und befördert den Austausch mit Lehrenden und Studierenden. Alle Informationen finden Sie auf der Homepage unter www.uni-vechta.de/weiterbildung/offene-hochschule.



Studieneinsteigerin mit Berufserfahrung: Christiane Prierter (links), ausgebildete Krankenschwester, studiert neben dem Beruf und ohne Abitur an der Universität Vechta Soziale Arbeit. Bei der Orientierung hilft ihr Maria Goldberg (rechts), Koordinatorin Offene Hochschule.



Bieten erstmals eine gemeinsame Weiterbildung zu „Demenz und Musik“ an (v.l.): Regina Milatović (Wissenschaftliche Weiterbildung Universität Vechta), Dr. Ulrike Kehrner (Katholische Akademie Stapelfeld) und Prof. Dr. Theo Hartogh (Universität Vechta).

Koordination Offene Hochschule
Fon +49 (0) 4441.15166
maria.goldberg@uni-vechta.de

Koordination Wissenschaftliche Weiterbildung
Fon +49 (0) 4441.15419
regina.milatovic@uni-vechta.de

Leitung Dr. Marion Rieken

InVECTra



Stärkung der Integration und Transmission von
Kompetenzentwicklung in Lehre und Studium



Das Projekt InVECTra trägt mit seinen Maßnahmen zur Verbesserung der Studien- und Lehrbedingungen sowie zur Etablierung einer umfassenden Feedbackkultur und Dialogorientierung an der Universität Vechta bei. Die Stärkung der Kompetenzorientierung in der Lehre, die entsprechende Weiterentwicklung der Curricula inklusive der angewandten Lehr-, Lern- und Prüfungsformen sowie die Förderung der individuellen Kompetenzentwicklung und die feedbackgestützte Profilbildung der Studierenden sind Ziele des Projekts. Studierende werden somit ermutigt, ihren eigenen Bildungs- und Ausbildungsprozess zu reflektieren: Was bringe ich mit und was möchte ich erreichen? Wie möchte ich mich entwickeln und in welchen Bereichen kann ich meine Kompetenzen auf- oder ausbauen?

Im Anschluss an die von InVECTra organisierten und durchgeführten Auftakttag, der Orientierungswoche unmittelbar vor Beginn des ersten Fachsemesters, können die Studierenden das Orientierungsseminar Vechta-Modul im Profilierungsbereich (Wahlpflichtbereich) wählen, das sie dabei unterstützt, sich mit den eigenen Kompetenzen auseinanderzusetzen und nach eigenen Interessen und Bedarfen ein individuelles Kompetenzprofil zu entwickeln. Seit dem Wintersemester 2012/2013 haben an 51 angebotenen Orientierungs-

seminaren bereits rund 900 Studierende teilgenommen. Studierende, die über die Auftakttag und das Vechta-Modul hinaus eine individuelle Unterstützung wünschen, können sich für das Mentoring anmelden und werden während des ersten Semesters von geschulten Studierenden höherer Semester des gleichen Studienfaches (Mentor/in) begleitet.

Die Universität Vechta verfügt mit dem Profilierungsbereich über einen in die einzelnen Studiengänge unterschiedlich integrierten Wahlpflichtbereich zur Stärkung überfachlicher Kompetenzen. Er bietet den Studierenden auch die Möglichkeit, Module anderer Studienfächer oder -gänge im Sinne eines Studium generale zu studieren. InVECTra hat an der Entwicklung einer neuen Prüfungsordnung für den Profilierungsbereich mitgewirkt, die den Studierenden die Entwicklung eines individuellen Kompetenzprofils ermöglicht. Bis zum Wintersemester 2014/15 wurden bereits 18 Lehrveranstaltungen im Profilierungsbereich durch das Projekt InVECTra angeboten, die von ca. 400 Studierenden besucht wurden.

Der Projektbereich Praxisdialog trägt durch verschiedene Veranstaltungsreihen und das Wahlpflicht-Modul „Praxis-trainings“ zum Kompetenzerwerb und zur Kompetenzorientierung der Studierenden



bei und stärkt die Kooperation zwischen universitärer und außeruniversitärer, aber wissenschaftsorientierter Praxis. An den bislang rund 50 Veranstaltungen in verschiedenen Formaten des Praxisdialogs nahmen etwa 1.100 Studierende teil.

Die Studiengangs- und Studienfachkonferenzen sind eine Austauschplattform für Studierende, Lehrende sowie Vertreterinnen und Vertreter des Dienstleistungsbereichs und dienen der Förderung der Feedbackkultur und Dialogorientierung. Bei den 32 bisher durchgeführten Studiengangs-/fachkonferenzen wurden aktuelle Themen und Belange des jeweiligen Studiengangs/-fachs besprochen und diskutiert. Außerdem können hier Studierendenzahlen und Evaluationsergebnisse zurückgespiegelt und diskutiert werden.

Im Rahmen der von InVECTra erarbeiteten und durchgeführten Modulevaluationen werden die Studierenden zur inhaltlichen Gestaltung der Module, zu Prüfungsbedingungen, Workload, Kompetenzorientierung und Gesamtzufriedenheit befragt. Die Ergebnisse werden u. a. auf Studiengangs- bzw. Studienfachkonferenzen präsentiert, um einen Austausch zwischen den Beteiligten anzuregen. Durch die neue Struktur der modularisierten Studiengänge ist es erforderlich und sinnvoll, die Qualität der Lehre über die Ebene der einzelnen Lehr-

veranstaltung hinaus auch auf der Modulebene als Gesamtheit zu bewerten und so die Stärken und Schwächen der Module zu identifizieren. Evaluiert wurden bislang u. a. Module der Studiengänge „Soziale Arbeit“ und „Wirtschaft & Ethik“ sowie aus dem Profilierungsbereich das Vechta-Modul, das virtuelle Modul „Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit“ sowie aktuell eine Auswahl an Sprachmodulen in Kooperation mit dem Sprachenzentrum.

Um die Kompetenzorientierung und die Qualität in der Lehre zu stärken und um Handlungsbedarfe, die sich aus den Maßnahmen des InVECTra-Projekts wie beispielsweise Studiengangs-/fachkonferenzen und Modulevaluation ergeben, zu diskutieren, werden hochschuldidaktische Angebote wie Workshops initiiert und die Vernetzung der Lehrenden untereinander gefördert. Für die zweite Jahreshälfte 2015 sind in Abstimmung zwischen dem Zentrum für Lehrerbildung, der Organisationsentwicklung und InVECTra hochschuldidaktische Workshops zur „Kompetenzorientierung in der Lehre“ geplant.

Um die Kompetenzorientierung an der Universität Vechta noch stärker zu institutionalisieren, ist ein Referenzrahmen zur Kompetenzorientierung für die gesamte Universität Vechta entwickelt und durch die Gremien der Universität beschlossen

Bei der diesjährigen Praxisbörse Soziale Arbeit konnten sich Studierende bei potentiellen Arbeitgebern aus der Region informieren.

worden. Dieser Kompetenzrahmen schafft Transparenz in Bezug auf die von den Studierenden der Universität Vechta im Laufe des Studiums zu entwickelnden Kompetenzen.

Das Projekt InVECTra wird im Rahmen des Qualitätspakts Lehre aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von September 2011 bis September 2016 gefördert. Zu Beginn des Jahres wurde das Projekt durch die Evaluationsagenturen ZEvA und evalag zwischenevaluert. Die Universität Vechta bewirbt sich mit einem eingereichten Fortsetzungsantrag für eine weitere Förderphase des Projekts bis zum Jahr 2020 im Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre.

Fon +49 (0) 4441.15760
invecetra@uni-vechta.de

Leitung Prof. Dr. Martina Döhrmann

Zentrum für Lehrerbildung

Das Zentrum für Lehrerbildung (ZfLB) an der Universität Vechta wurde im Jahr 2012 gegründet. Bereits in seiner Gründungsphase galt es mit der Gestaltung und Einführung des neuen viersemestrigen Masters of Education eine umfassende Herausforderung zu meistern. Seine vielen neuartigen Elemente wie Praxisphase, Tandemlehre und Forschendes Lernen im so genannten Projektband bedurften einer intensiven Planung und Vorbereitung sowie einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden der Universität und weiteren Akteuren in der zweiten Phase der Lehrerausbildung. Hier hat das Zentrum für Lehrerbildung koordinierend und unterstützend mitgewirkt.

Mit dem Wintersemester 2014/15 wurden die neuen Studiengänge im Master of Education eingeführt. Seitdem ist das Zentrum für Lehrerbildung in der Verantwortung, die neukonzipierte Lehrerausbildung in ihrer Umsetzung im engen Austausch mit Lehrenden und Studierenden zu begleiten und zu evaluieren. Am ZfLB sind neben der geschäftsführenden Direktorin zurzeit acht Mitarbeitende beschäftigt.

Aufgaben

Die Kernaufgabe des Zentrums für Lehrerbildung ist die Unterstützung und Weiterentwicklung einer berufsfeldbezogenen, forschungsbasierten und kompetenzorientierten universitären Lehrerausbildung sowie deren Qualitätssicherung. Am Beispiel der Reform des Masters of Education kann das Aufgabenportfolio verdeutlicht werden (vgl. Grafik rechts):

- Mitwirkung an der konzeptionellen Weiterentwicklung der universitären Lehrerbildung
- Planung, Umsetzung und Evaluierung von lehrerbildenden Studiengängen und Studienelementen
- Planung und Organisation des Lehr- und Studienangebots
- Organisation und Koordination der Praktika
- Beratung von Studierenden mit Lehramtsorientierung in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung
- Entwicklung fachübergreifender Studienschwerpunkte im Profilierungsbereich
- Entwicklung und Beteiligung an Qualitätssicherungsmaßnahmen

Im Rahmen der neu eingeführten Praxisphase wurden zunächst ca. 150 Mentorinnen und Mentoren geschult. Im Sommersemester 2015 absolvierten 170 Studierende an 86 Schulen die Praxisphase. Das Verteilungsgebiet reichte von Nordhorn bis Nienburg und von Verden bis zum Saterland. 35 Lehrbeauftragte aus Schulen und Studienseminaren begleiteten die Studierenden parallel dazu in der Universität.

Ein weiterer Aufgabenbereich stellt die Entwicklung und Betreuung interdisziplinärer Vorhaben in der bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dar.



Vernetzung

Der Aufgabenbereich des Zentrums für Lehrerbildung reicht über die Lehrerausbildung in der universitären Phase hinaus. Im Rahmen verschiedener Arbeitsgruppen arbeitet es eng mit Studienseminaren und Schulen in der Region zusammen und fördert die Verzahnung der Phasen in der Lehrerbildung, indem im gemeinsamen Dialog neue, sich wandelnde Anforderungen an den Lehrerberuf bestimmt und Konsequenzen für die Ausgestaltung der Lehrerbildung diskutiert sowie Handlungsräume auf regionaler Ebene genutzt werden.

Kooperationen

Grundlage für die erfolgreiche Arbeit am ZfLB ist die intensive Zusammenarbeit mit Lehrenden, Studierenden sowie den Kolleginnen und Kollegen im Dienstleistungsbereich an der Universität Vechta. Zudem sind Kooperationen mit zentralen Akteuren in der Lehrerbildung auf regionaler, landes- und bundesweiter Ebene – z.B. mit Schulen, Studienseminaren, Niedersächsischer Landesschulbehörde, Kultus- und Wissenschaftsministerium in Niedersachsen, anderen lehrerbildenden Universitäten sowie deren Zentren für Lehrerbildung – Voraussetzung der gelingenden Arbeit.

Lehrerfortbildung

Das Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung ist ebenfalls Teil des ZfLB. Es ist für die Entwicklung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen zuständig und arbeitet im Verbund mit dem Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen und der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Emsland in Papenburg. In 2014 führte das Kompetenzzentrum Vechta 86 Fortbildungen mit 1.800 Lehrkräften durch. Der Zuständigkeitsbereich der drei Partner umfasst die Landkreise Cloppenburg, Diepholz, Emsland, Grafschaft Bentheim und Vechta. Das Kompetenzzentrum ist überwiegend als Anbieter selbst geplanter Fortbildungen tätig. Darüber hinaus ist es aber auch im Agenturbetrieb für das Kultusministerium tätig und setzt in seinem Auftrag bildungspolitische Schwerpunkte des Landes um.

Dr. Johanna Schockemöhle,
Geschäftsführerin

Fon +49 (0) 4441.15768
info.zflb@uni-vechta.de

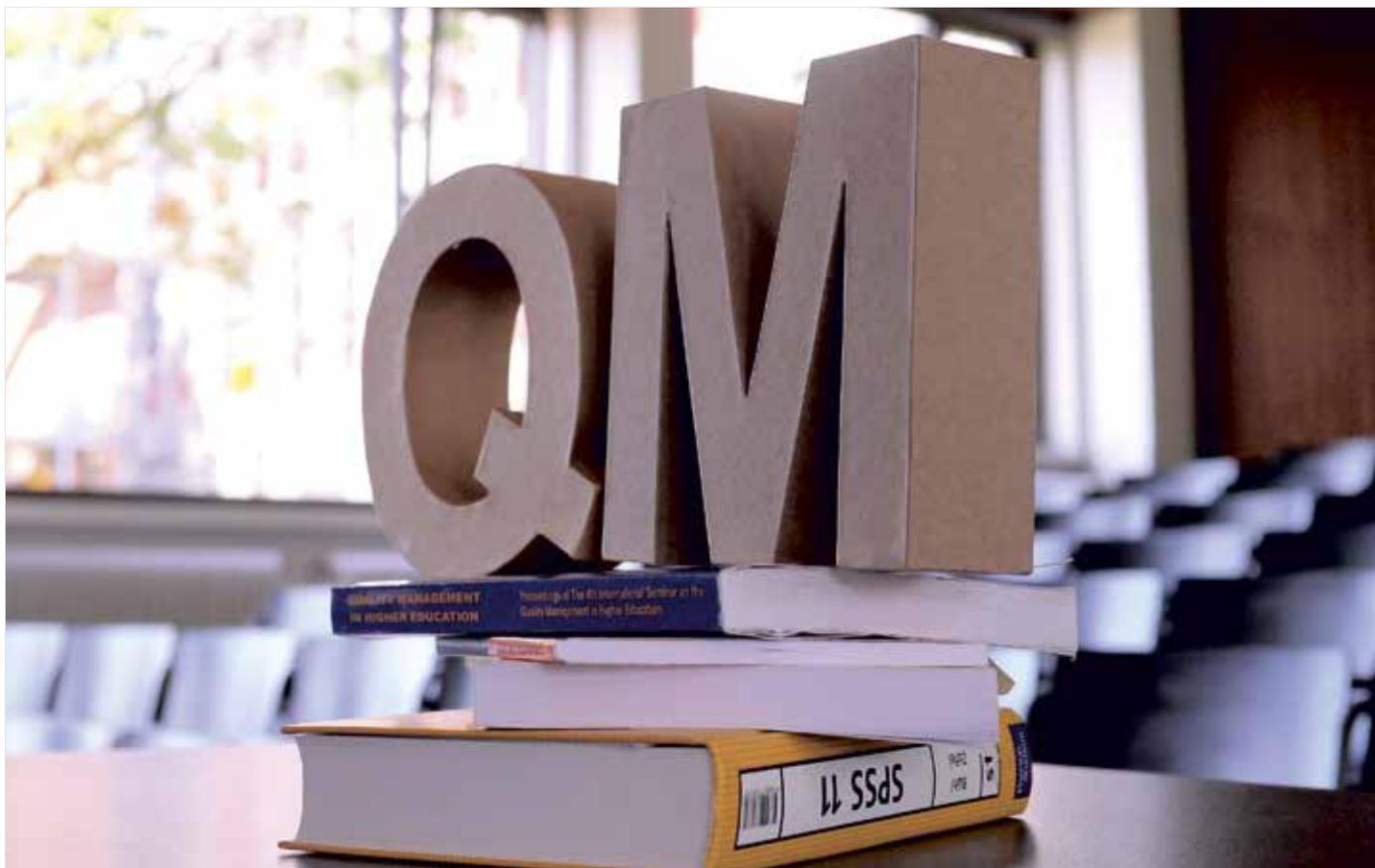


**Zentrum für
Lehrerbildung**

**Fortbildungen
von Lehrkräften
unterstützen**

**Phasen der
Lehrerausbildung
verknüpfen**

**Lehrerausbildung
weiterentwickeln und
in der Qualität sichern**



Befragungen von Studienanfänger/innen und Absolventen/innen gehören u.a. zur Arbeit des Qualitätsmanagements. Ihre Ergebnisse unterstützen die Planung von Wissenschafts- und Dienstleistungsbereich.

Dr. Susanne König, Dr. Mette Rehling und Tanja Piehler

Qualitätsmanagement

Schwerpunkte der Arbeit im QM

- die Begleitung von Akkreditierungsverfahren
- die Durchführung von Evaluationen
- die Rückmeldung von Ergebnissen
- planerische Aktivitäten im Bereich von Lehre und Studium

Dienstleistung und Unterstützung? Oder „Ersbenzähler, Besserwisser und Kontrolleur“ (duz 06/2015, S. 24)? Die Rolle eines Qualitätsmanagements (QM) an einer Hochschule mag unterschiedlich wahrgenommen werden, aber das QM-Team der Universität Vechta versteht sich eindeutig als Unterstützung von Studierenden, Lehrenden und Hochschulleitung.

Dr. Susanne König, Dr. Mette Rehling und Tanja Piehler stehen dabei für den spezifischen Weg der Universität Vechta – für ein QM, das zur Größe des Standortes und zum Studienangebot passt.

(K)eine Last mit der Last?

„Schlafen Studierende nicht immer so lang und haben ewig Semesterferien?“ Solche

Vorurteile hört man manchmal, wenn es um die Arbeitsbelastung von Studierenden geht. Also „keine Last mit der Last?“

Die studentische Arbeitslast („Workload“) geht im Bologna-System bei einem Vollzeitstudium von ca. 39 Stunden wöchentlicher Arbeit aus. In der Studierendenrealität kommen aber Faktoren wie etwa Erwerbstätigkeit, Familienpflichten oder ehrenamtliche Tätigkeiten hinzu. Studierende fühlen sich häufig subjektiv hoch belastet, sie klagen über Leistungs- und Zeitdruck – dies bestätigen empirische Studien zum Studierverhalten (z. B. die Sozialerhebung). Forschergruppen fanden heraus: Addiert man die Arbeitslast der Studierenden in Stunden und Minuten „objektiv“, kann von einer zeitlichen Überbeanspruchung zunächst keine Rede sein – wohl

aber von einem hohen Belastungsempfinden durch ungleiche Verteilung von Lehr- und Prüfungszeiten über das Jahr, rasche Themenwechsel und verbesserungswürdige Studienorganisation. Also doch „eine Last mit der Last?“

An der Universität Vechta versuchen wir uns dem Phänomen zu nähern, indem wir die Arbeitsbelastung der Studierenden nicht „messen“, sondern in einem dialogischen Verfahren zum Thema machen. Hierfür hat das QM das Instrument der strukturierten Workload-Gespräche entwickelt. In diesen moderierten Gruppendiskussionen mit Studierenden wird zunächst für das Thema „Workload in der Studiengangskonstruktion“ sensibilisiert, dann mithilfe von Be-punktungsverfahren die Passung der Module eingeschätzt. Die Ergebnisse werden anonymisiert. Lehrende und Studierende können gemeinsam mit dem QM-Team diskutieren, ob Module größer oder kleiner gewichtet werden sollten. Workloadgespräche sind an der Universität Vechta somit gleichermaßen Gesprächsanlass zur Arbeitsbelastung wie wertvolles Instrument zur Reflexion über die Studiengangskonstruktion.

Akkreditierungen – kein Buch mit sieben Siegeln!

Mit der Akkreditierung von Studiengängen soll deren Qualität nachgewiesen werden. Dabei durchleuchten von einer Akkreditierungsagentur ausgewählte Expertinnen bzw. Experten die Ausrichtung des Studiengangs, das Studienangebot, die Betreuung- und Beratungssituation und vieles andere mehr. Zu den Expertengruppen gehören externe Hochschullehrende und Studierende sowie eine Vertretung der Berufspraxis. Diese diskutieren mit relevanten Akteuren der Hochschule: der Hochschulleitung, den Lehrenden und selbstverständlich auch den Studierenden aus dem Studiengang. Sind die Qualitäts-Anforderungen an die Studiengangsgestaltung erfüllt, wird nach der Begutachtung ein Gütesiegel verliehen.

In den letzten Jahren haben fast alle Studiengänge an der Universität Vechta bereits die Verfahren der sog. Reakkreditierung (wiederholte Akkreditierung) erfolgreich abgeschlossen und damit eine Verlängerung des Siegels um sieben Jahre erreicht – nach den lehramtsorientierten Studiengängen zuletzt der Master Geographien ländlicher Räume. Von den jeweiligen Expertengruppen wurde den Studiengängen und betei-

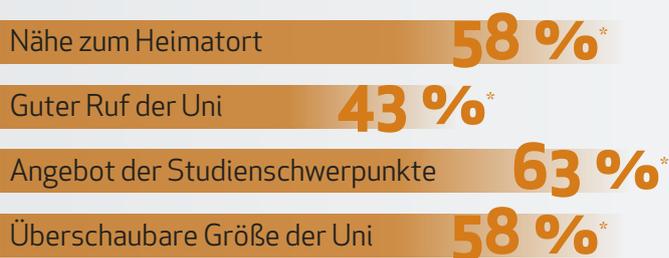
Beurteilung ausgewählter Aspekte des Studiums von Absolvent/innen (Jahrgang 2013)



*Zusammenfassung der Antwortmöglichkeiten „Sehr gut“ und „Gut“ n = 309-310

Entscheidungsgründe von Studienanfänger/innen

Auswahl; Befragung von Studienanfänger/innen (WS 13/14 und WS 14/15)



*Zusammenfassung der Antwortmöglichkeiten „Stimme zu“ und „Stimme eher zu“ n = 2.041-2.065

igten Fächern dabei z. B. zurückgemeldet: „Die kurzen Wege sind offensichtlich, Studierende wissen an wen sie sich wenden müssen, es herrscht eine Kultur der Persönlichkeit“ oder „Beeindruckt hat die Gutachter/innen die gute und offene Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und den Lehrenden.“

Was ist nun die Rolle des QM in Akkreditierungsverfahren? Das QM-Team koordiniert die internen Akteure – wir beraten bei der Studiengangsentwicklung (z. B. im Hinblick auf nationale und internationale Standards), bei der Erstellung eines Selbstberichts, stellen Evaluationsberichte zur Verfügung, informieren Hochschulleitung, Lehrende und Studierende über das Verfahren sowie mögliche Fragestellungen und sind Ansprechpersonen für die externe Akkreditierungsagentur.

Fachwechsel-/ Ehemaligenbefragung

Seit vielen Jahren führen wir bereits Erhebungen zum Verbleib der Absolventinnen bzw. Absolventen durch. Nun planen wir in Zusammenarbeit mit der Studienberatung und dem Controlling zusätzlich so genannte Ehemaligenbefragungen. Worin besteht der Unterschied? Beim Verbleib unserer Absolventinnen bzw. Absolventen inter-

essiert uns vorrangig, ob und wie sie vom Studium in das Berufsleben Übergewechselt sind und ob wir ihnen Kompetenzen mitgeben konnten, die ihnen auf diesem Weg weiterhelfen. Dabei ist uns bewusst, dass es sich hierbei um die „erfolgreichen“ Studierenden handelt – erfolgreich im Sinne „ich habe einen Studiengang an der Universität Vechta abgeschlossen“. Wenn wir nur auf diesen Punkt achten, vergessen wir all diejenigen, die z. B. ihr Studium an einer anderen Hochschule oder gar nicht fortsetzen. Dies sind „Ehemalige“, an die wir zum Beispiel folgende Fragen haben: Konnten sie anderswo gut und reibungslos ihr Studium fortsetzen oder haben sie einen beruflichen Einstieg gesucht? Wie bewerten sie rückblickend die Studienbedingungen an der Universität Vechta? Haben sie Vorschläge, wie man Studierende in den einzelnen Fächern noch besser unterstützen kann? Aus diesen Antworten gewinnen wir wertvolle Hinweise für die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung unserer Studiengänge und an welchen Stellen wir besser hätten unterstützen können.

Fon +49 (0) 4441.15 547 oder 634
UniQue@uni-vechta.de

Juni

Universität Vechta spendet für tansanischen Kindergarten



2.201,39 Euro für einen Kindergarten in Mwanza/Tansania: Diese stolze Summe konnten Vertreterinnen der Universität Vechta an Sr. Deusededita Lutego aus dem Orden der St. Teresina Sisters übergeben. Der Betrag stammt aus den Einnahmen des 5. Bücherflohmarkts der Universität.

März

Von schwierigen Begriffen

Jahrestagung der „Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter“ an der Universität Vechta/„Genderkompetenz“ im Fokus

Juni

Ministerpräsident Stephan Weil zu Besuch



Zu einem Informationsbesuch an die Universität Vechta kam im Juni der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil. Das Präsidium hatte gemeinsam mit dem Vorstand der Universitätsgesellschaft Vechta e.V. eingeladen. Themen waren die bisherige und zukünftige Entwicklung, u.a. bei der Profilbildung, Internationalisierung, Offenen Hochschule und der Campusplanung.

Februar

United Nations University zeichnet Regionalen Jugendbericht aus



Ende 2013 wurde die Projektstudie „Regionaler Jugendbericht Landkreis Vechta“ vorgelegt. Ein Forscher team der Universität Vechta hatte, gefördert durch den Landkreis Vechta und die EU, die Lebenslagen und die Lebenswirklichkeiten junger Menschen zwischen 15 und 24 Jahren untersucht. Von der United Nations University (Japan) wurde die Studie als „Leuchtturmprojekt“ innerhalb der UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgezeichnet.

Juli

Campus-Sommerfest

Die studentische Familie Möllers genießt das Sommerfest mit Kinderprogramm und Live-Musik.



Juni

Qualitätssicherung der Schulen durch regionale Lehrerfortbildung

Das Kompetenzzentrum Lehrerfortbildung lud Landtagsabgeordnete und Vertreter/innen der Landkreise Cloppenburg, Diepholz, Vechta, Emsland und Grafschaft Bentheim zum Fachgespräch.



Oktober

Herbert Bock zum Dr. phil. promoviert

Bis zum Jahr 2003 war Herbert Bock Berufssoldat. Erst nach seiner Pensionierung begann er mit dem Studium der Geschichte, Geographie und Politikwissenschaft und ist nun der wahrscheinlich älteste Promovend der Universität Vechta.

Februar

Fachtagung zu Gewalt in Partnerschaften:
Auch Männer zeigen zunehmend Gewalttaten an

Wenn das die Nachbarn sehen!

Januar

Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselkompetenz der Verständigung

Universität Vechta vergibt Höffmann-Wissenschaftspreis an den Italiener Prof. Dr. Vincenzo Pace



Februar

Erneuter Erfolg der Praxisbörse Soziale Arbeit

Am 17. Februar fand zum zweiten Mal die „Praxisbörse Soziale Arbeit“ in der Universität Vechta statt. In diesem Jahr präsentierten sich 16 Aussteller aus Nordwestdeutschland mit ihren Arbeitsbereichen. Rund 100 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit zum Austausch über Praktikums- und Einstiegsmöglichkeiten.



Über 14.000 registrierte Benutzer und Benutzerinnen schätzen das Angebot der Universitätsbibliothek. Mehr als 500.000 physische Medieneinheiten können von den Studierenden ausgeliehen werden.

Leitung Dr. Cindy Leppla

Universitätsbibliothek

Als Universitätsbibliothek stellen wir die für Lehre, Studium und Forschung an der Universität Vechta benötigte Literatur sowie ein zeitgemäßes Serviceangebot zum wissenschaftlichen Arbeiten bereit. Zudem kommt uns eine tragende Rolle bei der Literaturversorgung des ländlichen Raumes im Städtedreieck Oldenburg, Bremen, Osnabrück zu.

Wir sind nicht nur zentrale Anlaufstelle für Literaturbeschaffung und -vermittlung, sondern fungieren zunehmend auch als Lern- und Arbeitsort für die Universitätsangehörigen und als sozialer Treffpunkt für die Allgemeinheit.

Darüber hinaus unterstützen wir die Private Hochschule für Wirtschaft und Technik, Vechta bei ihrer Literaturversorgung und setzen uns unter dem Dach des Oldenburger Landschaftsverbandes aktiv für die Förderung von Kultur und Wissenschaft in der Region ein.

Unser Medien- und Serviceangebot orientiert sich vorrangig an den universitären Belangen: Wir halten ein breites Spektrum an geistes- und gesellschaftswissenschaftlicher Fachliteratur mit Schwerpunkten in Pädagogik, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Geronto-

logie in gedruckter und elektronischer Form vor. Unser Bestand beinhaltet aber auch Literatur von und über den aus Vechta stammenden Schriftsteller Rolf-Dieter Brinkmann, Regional- und Genderliteratur sowie Sachbücher für Kinder und Jugendliche.

Unser Medien- und Serviceangebot

Literatur beschaffen und nutzen

Unser Medienbestand umfasst ein breites fachliches Spektrum an Monografien, E-Books, E-Journals, Fachzeitschriften, Literaturdatenbanken etc.

Zur Nutzung unseres Medienangebotes bieten wir zahlreiche Services an: Unsere gedruckten Medien, die teils frei zugänglich und teils in Magazinen aufgestellt sind, können zu den üblichen Öffnungszeiten entliehen und/oder vor Ort genutzt und mit Hilfe eines FollowMe-Drucksystems weiterverarbeitet werden. Über ein Identifizierungs- und Authentifizierungsverfahren (Shibboleth-Dienst) ist unser digitaler Medienbestand für Universitätsangehörige komfortabel orts- und zeitunabhängig nutzbar. Lokal nicht vorhandene Medien können über Fernleihe bestellt werden und stehen in der Regel 1 bis 14 Tage nach Bestellaufgabe zur Abholung bereit.

Lernen in angenehmer Atmosphäre, einzeln oder in Gruppenarbeit. Den Studierenden stehen 238 Benutzerarbeitsplätze zur Verfügung.



Bei der Literatursuche und – beschaffung bieten wir kompetente, freundliche und individuelle Beratung während der Servicezeiten unseres Informationsdienstes vor Ort.

Lernen & wissenschaftliches Arbeiten

Unsere Räumlichkeiten ermöglichen zusammen mit einer modernen technischen Infrastruktur das konzentrierte Lernen und wissenschaftliche Arbeiten an zahlreichen Lese- und PC-Arbeitsplätzen sowie in reservierbaren Einzelarbeitsräumen. Zusätzlich bieten sie für Lerngruppen einen mit neuester Technik ausgestatteten Gruppenraum sowie spezielle Gruppenarbeitsplätze. Durch WLAN-Abdeckung im gesamten Gebäude wird das mobile Lernen und Arbeiten unterstützt. Ein modernes Druck- und Kopiersystem bestehend aus mehreren Buchscannern und Multifunktionsgeräten steht für das Scannen, Drucken und Kopieren von Dokumenten zur Verfügung.

Regelmäßig zu Semesterbeginn sowie auf Anfrage führen wir Einführungsveranstaltungen in die Bibliotheksbenutzung durch. Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich auch die Workshops zur Literaturverwaltung mit Citavi für Studierende und wissenschaftliches Personal.

Mit dem Relaunch unseres Webauftritts steht unsere virtuelle Bibliothek nun mit einem komfortablen Schnellzugriff auf die gängigen Rechercheinstrumente, erweiterten Seiteninhalten sowie für die Nutzung auf mobilen Endgeräten zur Verfügung.

Sozialen Aktivitäten nachgehen

Über unser Medien- und Serviceangebot informieren wir regelmäßig im Rahmen universitärer Veranstaltungen wie dem Tag

der offenen Tür, der offenen bzw. familien-gerechten Hochschule, der Kinderuni etc.

Unsere Bücherflohmärkte, Ausstellungen und Lesungen kommen universitären Projekten zugute, bieten Universitätsangehörigen eine Plattform zur Präsentation ihrer Arbeiten und tragen zur Förderung von Kultur und Wissenschaft in der Region bei.

Die Universitätsbibliothek auf dem Weg in die Zukunft

Unser erklärtes Ziel ist es, die Universitätsbibliothek zum zentralen physischen und virtuellen Raum für das Lernen und akademische Arbeiten auf dem Campus der Universität Vechta weiter zu entwickeln.

sind Maßnahmen zum Ausbau des Serviceangebotes zu ergreifen und parallel dazu interne Arbeitsprozesse zu optimieren. Hierzu wurde in einem ersten Schritt das MyBib-eDoc System zur Beschleunigung von Fernleihbestellungen und der damit verbundenen Arbeitsprozesse eingeführt. Eine weitere Service- und Prozessoptimierung wird sich mit Einführung der RFID-Selbstverbuchung realisieren lassen.

Mit dem bereits initiierten Ausbau des E-Medienangebots wollen wir der zunehmenden Bedeutung digitaler Medien Rechnung tragen und deren Nutzung durch Schulungs- und Marketingmaßnahmen steigern.

Physische Medieneinheiten	513.507
E-Books	14.442
Fachdatenbanken	112
E-Journals	16.307
laufende Print-Zeitschriften	535
Benutzerarbeitsplätze	238

14.666

Registrierte Benutzerinnen und Benutzer

Gelingen soll dies durch Maßnahmen zur Zentralisierung und zum Ausbau der räumlichen und technischen Infrastruktur wie z.B. durch die Zusammenführung dezentraler Bestände, das Schaffen zusätzlicher Arbeitsmöglichkeiten in der Bibliothek sowie die Bereitstellung einer modernen, mit universitären IT-Diensten vernetzten Publikationsinfrastruktur für das wissenschaftliche Arbeiten.

Für eine verbesserte Medienverfügbarkeit, -zugänglichkeit und -auffindbarkeit

Die Universitätsbibliothek soll zudem als sozialer Treffpunkt für die Allgemeinheit etabliert werden, indem wir die Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen aus Stadt und Region im Rahmen gemeinsamer Aktionen wie z.B. einer Bibliothekspromenade intensivieren.

Fon +49 (0) 4441.15190
bibliothek@uni-vechta.de



Leitung Maike Eickhoff

Gebäudemanagement

Zu den Aufgaben des Gebäudemanagements gehören sämtliche Dienstleistungen rund um die Gebäude und Außenanlagen: Dies umfasst Neu-, Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen in Abstimmung mit den zu nutzenden Einrichtungen und in enger Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Baumanagement Osnabrück. Zudem kümmert sich das technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement um die Instandhaltung, Reinigung und Grünanlagenpflege sowie die Durchführung von Umzügen und die Anlagentechnik.

Gebäude und Flächen an der Universität Vechta

Die Universität Vechta betreibt und unterhält derzeit 15 Gebäude mit zahlreichen Trakten und vier Außenstellen auf einer Nutzfläche von insgesamt 22.400 m². In den letzten Jahren konnten erfolgreich bauliche Investitionen wie der Neubau des Hörsaalgebäudes, die Brandschutzsanierungen oder die Ausstattung des Campus mit einem übersichtlichen Leitsystem realisiert werden. All dies spiegelt die Erfolgsgeschichte der Universität Vechta wider, denn neben Personal und Finanzmitteln bildet Fläche eine entscheidende strategische Ressource der Universität Vechta. Die bedarfsgerechte Ausstattung der Hochschuleinrichtungen mit Flächen und Räumen ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Forschung und Lehre. Dazu gehört auch die Instandhaltung und Sanierung nach neuesten Vorschriften wie z.B. dem Leitfaden für Nachhaltiges Bauen und den aktuellen Energieeinspar- und Brandschutzverordnungen.

Projekte

Große Baumaßnahmen, die umgesetzt werden konnten, waren 2010 der Umbau des ehemaligen Gebäudes der Katholischen Fachhochschule und 2011 der Neubau eines Hörsaal- und Seminargebäudes. Zusätzlich zu diesen großen Projekten wurden auch im Rahmen der Bauunterhaltung zentrale Baumaßnahmen umgesetzt.

So konnten in den vergangenen zwei Jahren mehrere umfangreiche Brandschutzsanierungen durchgeführt werden, u.a. im A- und S-Gebäude. Das A-Gebäude (Büro und Seminarräume), Baujahr 1961, wurde in den letzten zwei Jahren auf die aktuellen Erfordernisse des Brandschutzes durch Schaffung eines zweiten Rettungsweges und der Installation einer Brandmeldeanlage angepasst. Des Weiteren wurde die Fassade der Westseite energetisch saniert. Insgesamt beliefen sich die Investitionen der Fassaden- und Brandschutzsanierung auf ca. 1.010.000,00 Euro. Der S-Trakt (Sport) wurde in den sechziger Jahren errichtet und besteht aus mehreren Baukörpern, dem vorderen Bürotrakt mit Fitnesscenter und Gymnastikraum im Obergeschoss, dem dazwischen liegendem Seminar- und Mehrzweckraum mit Sanitärtrakt und der Turnhalle. Auch hier wurden Fenster ausgetauscht, in Teilbereichen Fassaden und Dächer energetisch saniert und eine neue Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für den Bereich der Duschen eingebaut. Es erfolgte auch hier eine umfassende Brandschutzsanierung. Die Kosten für die Maßnahmen beliefen sich auf ca. 1.100.000,00 Euro.

Leitsystem

Angestoßen durch ein neues Corporate Design konnte das Gebäudemanagement in den vergangenen Jahren ein Orientierungs- und Leitsystem umsetzen, das den Nutzern und Nutzerinnen das Zurechtfinden auf dem Campus erleichtert und so den Wohlfühl- und Sicherheitsfaktor erhöht. Denn Klarheit und Übersichtlichkeit eines Campus sind profilbildende Wettbewerbsvorteile, die zur Imagebildung der Universität beitragen.

Baumaßnahmen in der Zukunft

Das Gebäudemanagement der Universität Vechta ist mit der kontinuierlichen baulichen Entwicklung des Campus befasst, so steht mit der Sanierung und Erweiterung der Mensa ein weitere wichtige Baumaßnahme 2016 an. Das jetzige Gebäude wurde für wesentlich weniger Studierende konzipiert. Ging man in den achtziger Jahren von einer Studierendenzahl von 1.500 aus, so sind heute knapp 5.000 Studierende eingeschrieben.

Der Bedarf wurde durch das Wissenschaftsministerium 2012 anerkannt, für die technische Sanierung und Erweiterung der Mensa mit einem Gesamtkostenrahmen von 9.655.000,00 Euro werden aktuell die Architekten- und Fachplanerleistungen ausgeschrieben.



Durch die derzeitige Erarbeitung eines städtebaulichen Konzeptes wird die bauliche Entwicklungsmöglichkeit der Universität sichtbar. Weitere notwendige Schritte wie der Neubau eines Verwaltungs- und Bibliotheksgebäudes sind wichtige Bausteine für die zukünftige Entwicklung an der Universität hin zu einer Campusuniversität, bei der langfristig alle Campusteile integriert sind. Im Sinne des städtebaulichen Konzeptes besteht der Wunsch, in Kooperation mit der Stadt eine Verkehrsberuhigung zu realisieren.

Das Tor zum Campus, das 2012 fertiggestellte Hörsaalgebäude. Rechts: Die Westfassade des A-Traktes nach der energetischen Sanierung.



Rechenzentrum

5.500 Nutzer-Konten
+ 550 Mitarbeiter-PCs
+ 55 Server

Rechenzentrum

Leitung PD Dr. Gunther Schmidt

Das Rechenzentrum (RZ) ist eine zentrale Einrichtung der Universität Vechta. Es ist für die Planung, Weiterentwicklung, Verwaltung und den Betrieb der hochschulweiten Datenverarbeitungs-, Kommunikations- und Informationssysteme sowie für die Multimedia-Technologie verantwortlich. Darüber hinaus gewährleistet das RZ die Anbindung der Universität an das Wissenschaftsnetz und an das Internet.

Mit den wachsenden Ansprüchen und Möglichkeiten im IT-Bereich erfüllt das Rechenzentrum immer vielfältigere und komplexere Aufgaben und Dienste innerhalb der Universität und ermöglicht die Vernetzung mit anderen Hochschulen auf nationaler und internationaler Ebene. Entsprechend wurden in den letzten Jahren sukzessive neue Hardware-Lösungen eingeführt, bestehende IT-Systeme modernisiert sowie zusätzliche IT-Services für Forschung und Lehre eingerichtet.

So wurde die gesamte Serverarchitektur auf ein virtualisiertes System umgestellt. Die Einrichtung und der Betrieb zusätzlicher IT-Dienste (z.B. Stud.IP, E-Mail-Clients) werden dadurch deutlich vereinfacht und beschleunigt. Dazu wird der benötigte Datenspeicher stetig ausgebaut. Weiterhin wurde der PC-Schulungsraum mit neuer Hardware ausgestattet und ist nun auf dem neuesten technischen Stand.

Mit Einführung der UniCard können an zahlreichen neuen Multifunktionsgeräten auf dem gesamten Campus Kopien, Ausdrücke und Scans erstellt und bargeldlos bezahlt werden.

In 2015 wurde ein neues WLAN-Netz aufgebaut, was den drahtlosen Internet-Empfang wesentlich verbessert. Gleichzeitig ist die Universität nun Mitglied im Eduroam-Verbund, was die Anmeldung im WLAN an Partneruniversitäten durch Umsetzung internationaler Standards deutlich vereinfacht.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war ebenso der technische und inhaltliche Relaunch der Homepage, der in Zusammenarbeit mit dem Marketing entwickelt und umgesetzt wurde.

Im Juli dieses Jahres konnte schließlich in enger Kooperation mit der Bibliothek ein neuer Dienst („Shibboleth“) in Betrieb genommen werden, so dass nun alle Universitätsangehörigen auch von außerhalb auf lizenzierte E-Medien-Angebote zugreifen können.

Neue Aufgaben sind bereits in Planung: So richtet das RZ zusammen mit dem Gebäudemanagement im Sommer einen neuen Serverraum ein, um Ausfallzeiten bei Defekt oder Wartung deutlich zu verringern. Weitere Meilensteine werden die Einführung eines neuen Firewall-Systems sowie ein umfassendes Hardware-Monitoring sein, um das IT-System der Hochschule noch besser vor zunehmenden, unerwünschten Angriffen von außen zu schützen.

Fon +49 (0) 4441.15 432
It-support@uni-vechta.de



Die Abteilung Marketing und Presse versteht sich als Serviceeinrichtung der Universität Vechta für zentrale Fragen aus dem Bereich Kommunikation und Marketing. Die Hauptaufgaben des Teams umfassen den gesamten Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das Marketing, den Web-Service und das Veranstaltungsmanagement - dies unter der Prämisse einer zeitgemäßen und adäquaten Ansprache aller Interessensgruppen. Die stetige Implementierung des Corporate Designs und die Verankerung der Universität in der Region sind weitere Aufgaben dieser Abteilung.

Weltoffen – persönlich – familiär

unter diesen Schlagworten wurde in den vergangenen Jahren das Marketing für die Universität Vechta kontinuierlich ausgebaut und die Kommunikationsstrategie sowohl nach innen wie nach außen entsprechend angepasst. Das bestehende und 2010 neu aufgesetzte Corporate Design wurde durch eine eigene Bildsprache ergänzt, die sich in der Imagebroschüre, auf der Homepage und Anzeigen wiederfindet. Wohlwissend, dass wir nicht Hamburg, Berlin, Köln oder München sind, steht die Universität Vechta als Campusuniversität im Fokus, so auch bei unserem ersten Imagefilm, bei dem viele Studierende und Beschäftigte mitgewirkt haben.

Gedruckt

Im Sinne eines modernen Designs wurden in den vergangenen Jahren alle Publikationen der Universität Vechta einem neuen Layout unterzogen, angefangen beim Forschungsmagazin VECTOR, der Imagebroschüre, dem hochschulöffentlichen Newsletter und der nun druckfrischen Universitätszeitschrift signatur. Ergänzend gibt die Pressestelle der Universität Vechta über 150 Pressemitteilungen pro Jahr heraus und ist zentraler Ansprechpartner für Medienanfragen jeglicher Art.



Leitung Katharina Genn-Blümlein

Marketing und Presse



Webdesigner Andreas Thole,
Katharina Genn-Blümlein und
Sabrina Daubenspeck,
zuständig für die Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit.

Im Web

Die Studierenden werden immer mobiler, so dass die Homepage dringend für mobile Endgeräte nutzbar gemacht werden musste. Im Responsive Design konnten wir in diesem Jahr zusammen mit dem Rechenzentrum den Relaunch der Universitätshomepage als eines der größeren Projekte abschließen. Unser erklärtes Ziel war es dabei, die Homepage nicht mehr in Organisationseinheiten zu denken, sondern themenspezifisch Studieninteressierte, Studierende als auch Beschäftigte über die Universität Vechta zu informieren und auf unserem Web-Auftritt zu leiten – mit welchem Endgerät auch immer sie auf www.uni-vechta.de zugreifen.

Veranstaltungen und Events

10-15 zentrale Veranstaltungen pro Jahr organisiert das Marketing für Hochschulangehörige und externe Gäste. Zahlreiche Events konnten wir zu festen Reihen ausbauen, darunter die Kinderuni mit ihren Specials oder auch den MuseumsTalk, der zweimal im Jahr in Kooperation mit dem Museum im Zeughaus stattfindet. Vielfältig und interessant präsentieren Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Universität Vechta ihre Themen und diskutieren mit Gästen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur für die allgemeine Öffentlichkeit. Seit 2013 gibt es zusammen mit der Stadt Vechta ein eigenes erfolgreiches Artist in Residence-Projekt, das dieses Jahr zum dritten Mal an den Start geht. Es richtet sich an junge Künstler und Künstlerinnen und beschäftigt sich mit Themen im Kontext Vielfalt und Wandel in unserer Region.



ORGANISATIONEN ENTWICKLUNG

Leitung Dr. Lydia Kocar

Unser Ziel ist die interne und externe Attraktivitätssteigerung der Universität Vechta durch an Bedarfen orientierte Initiierung und Begleitung nachhaltiger Veränderungsprozesse. Gemeinsam mit den relevanten Akteuren und Akteurinnen entwickeln wir ressourcenschonende Umgangsweisen und Prozesse zur Verbesserung der Balance zwischen Organisation und Individuum.

Wir verfolgen dieses Ziel in unterschiedlichen Themenfeldern, um unsere Expertise zur Entwicklung zielgenauer Maßnahmen einsetzen zu können. Daher gilt für uns:

Unterstützung und Begleitung der Umsetzung der strategischen Ziele der Universität ...



... durch mehr Transparenz für Informationen und Prozesse, sowie die Reduzierung des Administrationsaufwand – Campus Management

Henrik Riemann und Daniel Engelmann beschäftigen sich mit den vielfältigen Prozessen, die das studentische Leben an unserer Universität ausmachen. Dies beinhaltet die transparente Dokumentation der Prozesse zur Orientierung und zur Erzeugung von Handlungssicherheit, die Optimierung (Vereinfachung) der Arbeitsabläufe im Rahmen der Organisationsentwicklung, die Formulierung der entstehenden Anforderungen an die IT und deren Umsetzung mit internen und externen Partnern in IT-Systeme sowie die Bereitstellung von IT-Lösungen, die auf die Bedürfnisse und Prozesse der Universität Vechta abgestimmt sind.

... durch die lebensphasenorientierte Bildung und Förderung der Mitarbeiter/innen, sowie der Schaffung eines möglichst optimalen Arbeitsumfeldes - Personalentwicklung

Christina Havelst verstärkt das Team seit diesem Jahr in der Personalentwicklung. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen in der systematischen Einführung neuer Mitarbeiter/innen, der Organisation bedarfsorientierter Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, der Begleitung von Laufbahnen, der Unterstützung und Moderation in Konfliktsituationen, der Förderung und Erhaltung der Arbeitsfähigkeit, im Wissensmanagement und der strategischen Nachfolgeplanung sowie der Führungskräfteentwicklung.



... durch die Entwicklung einer nachhaltigen und integrativen Organisationskultur anhand der Initiierung, Koordination und Evaluation von Veränderungsprozessen – Veränderungsmanagement

Die Begleitung von Veränderungen der Gesamtorganisation ist der Tätigkeitsschwerpunkt von Lydia Kocar. Darunter fällt die Begleitung des Hochschulentwicklungsplans und der Zielvereinbarungen, die Entwicklung eines Leitbildes mit den Zielen der neuen Universitätsleitung, Veränderungspotenziale und -anforderungen zu erkennen, aufzugreifen und umzusetzen, die Erarbeitung von Veränderungsstrategien in bereichsübergreifenden thematischen Arbeitsgruppen, die Koordination der universitären Veränderungsprozesse, die Etablierung einer offenen, wertschätzenden, konstruktiv-kritischen und lösungsorientierten Diskussionskultur, die Entwicklung einer transparenten Kommunikationsstruktur sowie die Bereitstellung professioneller Unterstützungsangebote.

... durch das Schaffen und Weiterentwickeln von Strukturen zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung sowie einer allgemeinen Nachwuchskultur und dadurch Stärkung der Gruppe des wissenschaftlichen Nachwuchses – Wissenschaftliche Nachwuchsförderung

Seit 2014 ist Julia Schmidt für die Koordination der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung zuständig. Sie unterstützt die Universität bei der Entwicklung einer übergreifenden Strategie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die in einem ersten Schritt durch die Einrichtung eines fachübergreifenden Graduiertenzentrums systematisiert werden soll.



... durch die Implementierung von gesunden und familienbewussten Strukturen zur Förderung einer entsprechenden Universitätskultur – Work-Study-Life-Balance

Susanne Donnerbauer arbeitet seit 2010 in der Koordinierungsstelle Work-Study-Life-Balance. Sie unterstützt die Universität bei der Konzeption einer familiengerechten Universität und der Etablierung eines ganzheitlichen Betrieblichen Gesundheitsmanagements.



Leitung Stephan Behrens

Personal

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Personal sind Ansprechpartner/innen in allen Personal- und Stellenangelegenheiten, von der Stellenbewirtschaftung, der Personalmittelbewirtschaftung, der Personalplanung und -gewinnung, über Vertragsgestaltungen bis hin zur Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen. Die Beratung und Information in Fragen des Beamten- und Tarifrechts nimmt dabei eine besondere Stellung ein. Im Bereich des sogenannten „Personalnebenrechts“ wird darüber hinaus der Service zu den Themen „Urlaub, Krankheit und Gleitzeit“ sowie Dienstreisen, Reisekosten und Exkursionen gebündelt.

Die Bedeutung der Personalarbeit an der Universität Vechta hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt von einer reinen Personalverwaltung mit eher reaktivem Verhalten hin zu einem kundenorientierten Personalmanagement mit strategischer Unterstützung der Hochschulentwicklung. Dabei spielt das Selbstverständnis des Mitarbeiterteams als Serviceeinrichtung und Partner bei der Gestaltung und Durchführung von Lehre und Forschung mit dem Prinzip des „one face to the customer“ eine wesentliche Rolle.

Sicherlich gehören administrative Tätigkeiten, wie Einstellungs- und Austrittsabwicklung, Vertragsgestaltungen, Entgeltzahlung, nach wie vor zu den klassischen Aufgaben des Personalbereichs. Mit der Einführung des modularen Personalverwaltungssystems SAP HR, einer elektronischen Zeiterfassung und einem Reisekostenmanagement sind auch in diesem Segment an der Universität Vechta bereits wesentliche Schritte mit dem Ziel einer workflow-gestützten Abwicklung und einer Verschlankung der Prozesse realisiert; dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer wachsenden Beschäftigtenzahl (2005: 250 Beschäftigte, 2014: 438 Beschäftigte) und einer Veränderung auch von „Mitarbertypen“.

Jedoch erlangen die personalwirtschaftliche Funktion – mit Blick auf Personalkosten und Personalcontrolling – die strategische Personalplanung und die Personalrekrutierung nicht zuletzt vor dem Hintergrund des technologischen Fortschritts, der Internationalisierung und der demografischen Herausforderung eine stetig zunehmende Bedeutung.

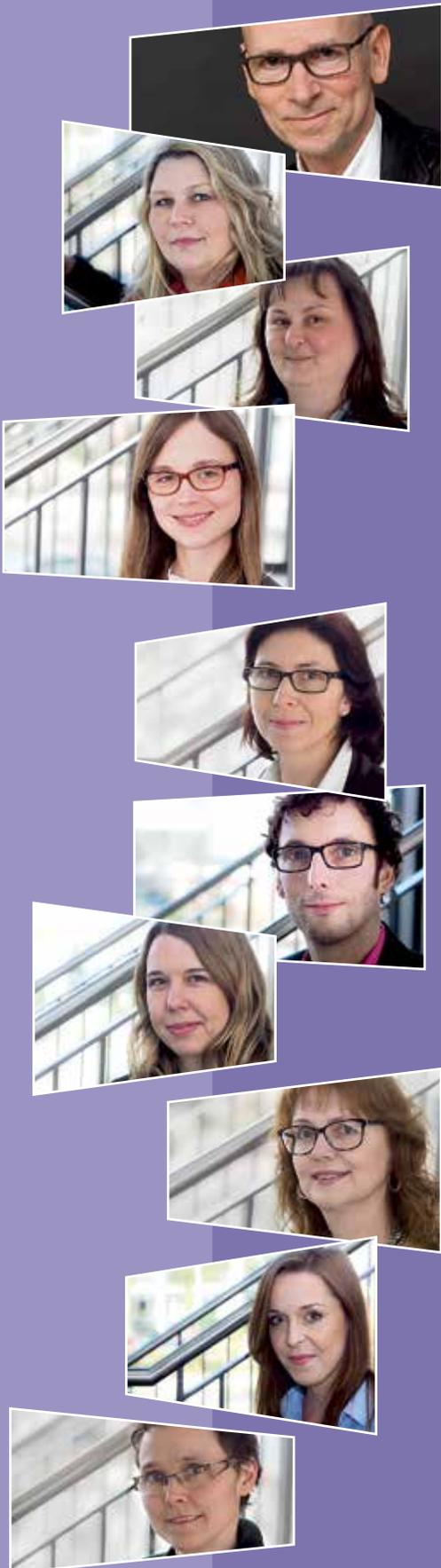
In diesem Zusammenhang wurde der Aufbau eines strukturierten Personal(kosten)controllings bereits erfolgreich in die Wege geleitet, diese Ansätze werden – auch angesichts der Überlegungen zu einer Personalmittelbudgetierung – weiter ausgebaut.

Auch im Bereich der Personalrekrutierung gilt es, das neue Spektrum der Rekrutierungswege auszuschöpfen und kontinuierlich an den Ansprüchen der Zielgruppen zu orientieren. Insofern erfolgt die Veröffentlichung von Stellenvakanzen in den klassischen Printmedien und verstärkt über Online-Plattformen, Karrierenetze und weitere Social Media.

Um dem demografischen Wandel, der mit einem zunehmenden Fachkräftemangel einher geht, und einer konkreten Pensionierungswelle im Dienstleistungsbereich der Universität Vechta zu begegnen, sind bereits erste strategische Gegenmaßnahmen eingeleitet, die insbesondere im Bereich der „Ausbildung“ als ein maßgeblicher Faktor offensichtlich werden.

Mit einer kontinuierlichen Besetzung von jährlich rund zehn Ausbildungsplätzen in den Bereichen „Kauffrau/-mann für Büromanagement“, „Fachinformatiker/in“ und „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“, einer intensiven Betreuung der Auszubildenden durch den Personalbereich und einer Weiterbeschäftigungsmöglichkeit nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss wird die Grundlage für eine stabile Nachfolgeregelung geschaffen.

v.o.: Stephan Behrens, Silke Thöle, Kerstin Hodes, Franziska Thie, Marlies Middelbeck, Jürgen Kolde, Silke Bullermann, Ursula Lünsmann, Antje Klostermann, Maria Kolbe





Der Haupteingang der Universität Vechta – auch um die richtige Beflaggung kümmert sich der Zentrale Einkauf.

Leitung Monika Schürmann

Zentraler Einkauf

Der Zentrale Einkauf ist als Serviceeinrichtung für die wissenschaftlichen und administrativen Bereiche der Hochschule tätig. Wir kaufen ein: von der kompletten Büroeinrichtung bis zum Kugelschreiber, vom Mikroskop bis zum Tennisball. Speziell auf die räumlichen Gegebenheiten angepasstes Mobiliar und ergonomisch gesunde Bürostühle gehören ebenso dazu wie Papier, Büroklammern und all die anderen kleinen Dinge, die für die alltägliche Arbeit in der Universität benötigt werden.

Durch die Vergrößerung der Universität, die Erweiterung des Studienangebots und steigende Studierenden- wie Mitarbeiterzahlen hat sich der Bedarf an Materialien sowie Serviceleistungen erhöht. Aber auch die Aufgaben sind im Laufe der Jahre nicht nur umfangreicher sondern auch vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Neben den Freihändigen Vergaben gehören aufwändige, teils bundesweit ausgerichtete Ausschreibungsverfahren (Öffentliche Ausschreibungen, Beschränkte Ausschreibungen und Rahmenverträge) ebenso dazu wie Werk- und Dienstverträge einschließlich sozialversicherungsrechtlicher Fragen der Künstlersozialkasse. Neben den kleineren Einkäufen (z.B. Lagerware wie Büromaterialien) gehören auch Büroeinrichtungen, Reader für Lehrveranstaltungen oder Labortechnik dazu. Umweltaspekte spielen dabei eine wichtige Rolle bei der Auswahl der Produkte und Lieferanten. Wir achten auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Eine umweltverträgliche Herstellung wie ein ökologisch vertretbarer Einsatz der im Universitätsbetrieb benötigten Materialien hat für uns einen hohen Stellenwert. Von der konsequenten Umstellung auf Umweltpapier bis zur Senkung des Energieverbrauchs bei elektrischen Geräten: die Universität

möchte nicht nur in Lehre und Forschung, sondern auch in ihrer Alltagspraxis einen Beitrag zur Erhaltung unserer Umwelt leisten.

Die qualifizierte Beratung der Hochschulmitglieder gehört ebenso zum Aufgabenfeld wie das Einholen von Vergleichsangeboten oder die Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen. Nachhaltig und umweltverträglich hergestellte Produkte und die Sicherstellung eines verlässlichen Vor-Ort-Service bei technischen Geräten müssen berücksichtigt werden. Verglichen mit der Anfangszeit von 1995 hat die digitale Entwicklung die Kommunikation und Abwicklung erleichtert, der Einkauf für eine öffentliche Einrichtung unterliegt aber weiterhin einer besonderen Verantwortung sowohl in finanzieller Hinsicht als auch bei der Auswahl der Leistungen. Nicht geändert hat sich das Ziel der Arbeit, die „Kundenzufriedenheit“ der Mitglieder der Universität!



v.l. Nicole Kaiser, Monika Schürmann und Cornelia Gerken

Fon +49 (0) 4441.15 284
zentraler.einkauf@uni-vechta.de



Das Team Forschungsmanagement und Transfer sowie des Science Shops Vechta/Cloppenburg (v.l.n.r.): Vizepräsident Prof. Dr. Norbert Lennartz, Christine Gröneweg, Lars Hoffmeier, Dr. Daniel Ludwig, Gert Hohmann, Sandra Werb

Modernes Forschungsmanagement sichert Effizienz und Transparenz

Mit Entwicklung von der Pädagogischen Hochschule zur Universität Vechta und der damit verbundenen wachsenden Bedeutung von Forschung als Einnahmequelle aber auch als grundlegende Kategorie einer universitären Ausbildung wurde schrittweise das Forschungsmanagement aufgebaut. Drei Mitarbeiter auf dem zentralen Campus sowie zwei Mitarbeiterinnen im Science Shop in Cloppenburg bilden das Team Forschungsmanagement und Transfer im Geschäftsbereich Forschung des Vizepräsidenten für Forschung und Nachwuchsförderung. Sie bieten Informationen und Unterstützung rund um die Forschung und deren Förderung an der Universität Vechta. Die Initiierung, Finanzierung, Umsetzung und Kommunikation zukunftsfähiger Forschung braucht entsprechend aufbereitete Informationen, Netzwerke und Unterstützungsstrukturen auf vielfältigen Ebenen. Die Wissenschaft und auch die Öffentlichkeit haben Anspruch auf Transparenz in Wissenschaft und Forschungsfinanzierung. Auf Grundlage der Zielvereinbarung der Universität Vechta mit dem Land Niedersachsen wird eine Forschungsinformationssysteme orientiert an der Transparenzleitlinie des Landes aufgebaut. Das Berichtswesen und

Forschungscontrolling wird damit noch einmal gestärkt.

Die erzielten Forschungsleistungen, u.a. Projekte, Publikationen, Promotionen, bilden die Basis für die jährliche leistungsbezogene Mittelvergabe der Universität Vechta, die den Forschenden weitere finanzielle Perspektiven eröffnet. Die Indikatoren und Parameter sind an denen des Landes Niedersachsen sowie nationalen und internationalen Standards orientiert. Regelmäßige Forschungsevaluationen sichern die Qualität der Forschungsleistungen auch aus externer Perspektive und im hochschulübergreifenden Vergleich.

In enger Zusammenarbeit mit dem Team Organisationsentwicklung wird der wissenschaftliche Nachwuchs betreut und unterstützt. Stipendienprogramme und Betreuungsvereinbarungen orientiert an den Leitlinien zur Qualitätssicherung von Promotionen in Niedersachsen sowie ein im Aufbau befindliches Graduiertenzentrum bilden die Rahmenbedingungen für eine schrittweise weitere Strukturierung der Nachwuchsförderung.

Wissenschafts- transfer

Die Transferstelle der Universität Vechta und der Science Shop Vechta/Cloppenburg

Die zentrale Aufgabe einer Transferstelle ist der Vermittlung von Erkenntnissen und Methoden aus der Wissenschaft in die Gesellschaft sowie von Anfragen und Kontakten, z.B. aus der Wirtschaft oder anderen Institutionen, in die Universität hinein. Die Transferstelle bietet auch Unterstützung bei Fragen der Erfindungs- und Patentverwertung sowie Gründungsberatung und -support für Hochschulangehörige.



Seit Ende 2012 betreibt die Transferstelle mit dem Science Shop Vechta/Cloppenburg in Kooperation mit dem Landkreis Cloppenburg im Alten Finanzamt in Cloppenburg eine Anlaufstelle für Fragen und Anregungen aus der Region, mit der sich die Universität im Oldenburger Münsterland gesellschaftlich engagiert. Das

Konzept basiert auf der Idee Partizipativer Wissenschaft, also der Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure und Akteurinnen und Einrichtungen an wissenschaftlichen Projekten und Prozessen. Der Science Shop arbeitet außerdem in nationalen (WissNet) und internationalen (Living Knowledge) Netzwerken Partizipativer Wissenschaft mit.



Der Science Shop organisierte eine Reihe von Online-Konferenzen sowie weitere Veranstaltungen wie Gesprächsrunden, Projektpräsentationen und Studieninformationsveranstaltungen.

In einem Projekt des niedersächsischen Wissenschaftsministeriums wurde der Bedarf und die Machbarkeit der Einrichtung „zivilgesellschaftlicher“ Anlaufstellen an anderen Hochschulen Niedersachsens ergründet und im Rahmen regionaler Workshops anhand von „Best-Practice-Beispielen“ diskutiert.

Derzeit organisiert der Science Shop gemeinsam mit sieben weiteren Wissenschaftsläden und zwei Partnerhochschulen eine Konferenz zum Thema „Exzellenz für Alle?! Bürgerwissenschaft, Hochschulen und Wissenschaftsläden - Ein Blick nach vorne!“, die im November 2015 in Oldenburg stattfinden wird.

Außerdem ist der Science Shop ab Juli 2015 mit insgesamt 12 weiteren Partnern am EU-Projekt EnRRICH beteiligt.



GESCHÄFTSBEREICH
FORSCHUNG UND TRANSFER

Lars Hoffmeier

Fon +49 (0) 4441.15 279
lars.hoffmeier@uni-vechta.de

Gert Hohmann

Fon +49 (0) 4441.15 643
gert.hohmann@uni-vechta.de

Dr. oec. Daniel Ludwig

Fon +49 (0) 4441.15 642
daniel.ludwig@uni-vechta.de

SCIENCE SHOP
VECHTA/CLOPPENBURG

Bahnhofstraße 57
49661 Cloppenburg

Christine Gröneweg

Fon +49 (0) 4471.948 154
christine.groeneweg@uni-vechta.de

Sandra Werb

Fon +49 (0) 4471.948 154
sandra.werb@uni-vechta.de



Ali Mansour
Internationaler Student aus Ägypten

Jetzt bin ich im zweiten Semester an der Uni Vechta. Das letzte Semester war sehr voll, da ich viele Vorlesungen und Seminare hatte. Vielleicht hat es aber auch nur den Anschein gemacht, da es bei mir gedauert hat, bis ich das ganze System verstanden habe.

Ich freue mich, dass ich an der Uni Vechta studiere, nicht nur wegen der angenehmen Atmosphäre an der Uni, sondern auch, weil die Professoren sehr hilfsbereit und nachsichtig sind.

Oktober 2014

Vechta & Estland

Im Oktober 2014 unterzeichnete die Universität Vechta ein neues Kooperationsabkommen mit der Universität Tallinn, Estland. Im Rahmen des europaweiten Erasmus+-Programm können Studierende und Lehrende aus den Studiengängen Gerontologie, Soziale Arbeit und Dienstleistungsmanagement an die jeweilige Partnerhochschule reisen. Die Universität Tallinn entstand 2005 aus der Pädagogischen Universität Tallinn. Sie hat heute über 10.000 Studierende an 26 Instituten. Geknüpft hatte den Kontakt Magnus Frampton, Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fach Soziale Arbeit.

März 2015

Smoother Start für Gäste

Internationale Austauschstudierende werden zweimal im Jahr mit dem „Smoother Start Program“ begrüßt: Das beinhaltet eine Einführung in den Studienstandort Vechta, die Erledigung von Formalia und einen Deutschkurs.



Februar 2015

Prof. Zauerbek Saidov, Rektor der Tschetschenischen Staatlichen Universität Grosny, und die Vechtaer Vizepräsidentin Dr. Marion Rieken unterzeichneten im Februar 2015 den Kooperationsvertrag der Universität Vechta mit der Staatlichen Universität Grosny.

Vechta & Tschetschenien

August 2014

Kulturwissenschaftliche Sommerschule

Zum fünften Mal war Vechta Schauplatz der Sommerschule: Rund 30 Studierende aus aller Welt lernten Land und Leute kennen, vertieften ihre Sprachkenntnisse – und staunten übers Wattenmeer.





Die Ersten aus Ecuador

September 2014

Insgesamt 53 internationale Studierende waren im Wintersemester 2014/2015 zu Gast an der Universität Vechta. Sie stammen aus China, Russland, Tansania, Südkorea, Ukraine, Türkei, Italien, Ecuador, Brasilien, Lettland, Luxemburg und Österreich. Besonders freut sich die Universität über zwei Austauschstudierende der Universidad Técnica del Norte: Mit ihnen sind erstmals Studierende aus Ecuador zu Gast in Vechta.

März 2014

Nur noch VIPs

Internationale Studierende genießen „VIP – Vechta's International Program“ und freuen sich über studentische Mentoren/innen aus Vechta.

Juli 2014

Vechta & Seoul

Im Juli 2014 schloss die Universität Vechta ein Kooperationsabkommen mit der Hankuk University of Foreign Studies (HUFS) in Südkorea. Die HUFS mit ihren beiden Standorten Seoul und Yongin gilt als beste Einrichtung zur Sprachvermittlung in Südkorea.

Internationale Woche 2015

Juni 2015

Ein großer Erfolg war die „Internationale Woche“ im Juni 2015 an der Universität Vechta. Gäste aus Europa, Afrika und Amerika hielten Vorträge, Workshops und Lesungen zu Themen ihrer Fachdisziplinen. Insgesamt 31 Veranstaltungen wurden angeboten. Öffentlichkeit und Interessierte waren herzlich eingeladen und nutzten das Angebot.



November 2014



Vechta & Budapest

Im November 2014 schloss die Universität Vechta mit der Andrassy-Universität Budapest eine neue Kooperation im Rahmen des europaweiten Erasmus+-Programm. Die Andrassy-Universität ist eine private Universität und die einzige deutschsprachige Universität außerhalb des deutschen Sprachraums. Initiiert hatte den Kontakt die Vechtaer Professorin Dr. Gabriele Dürbeck.

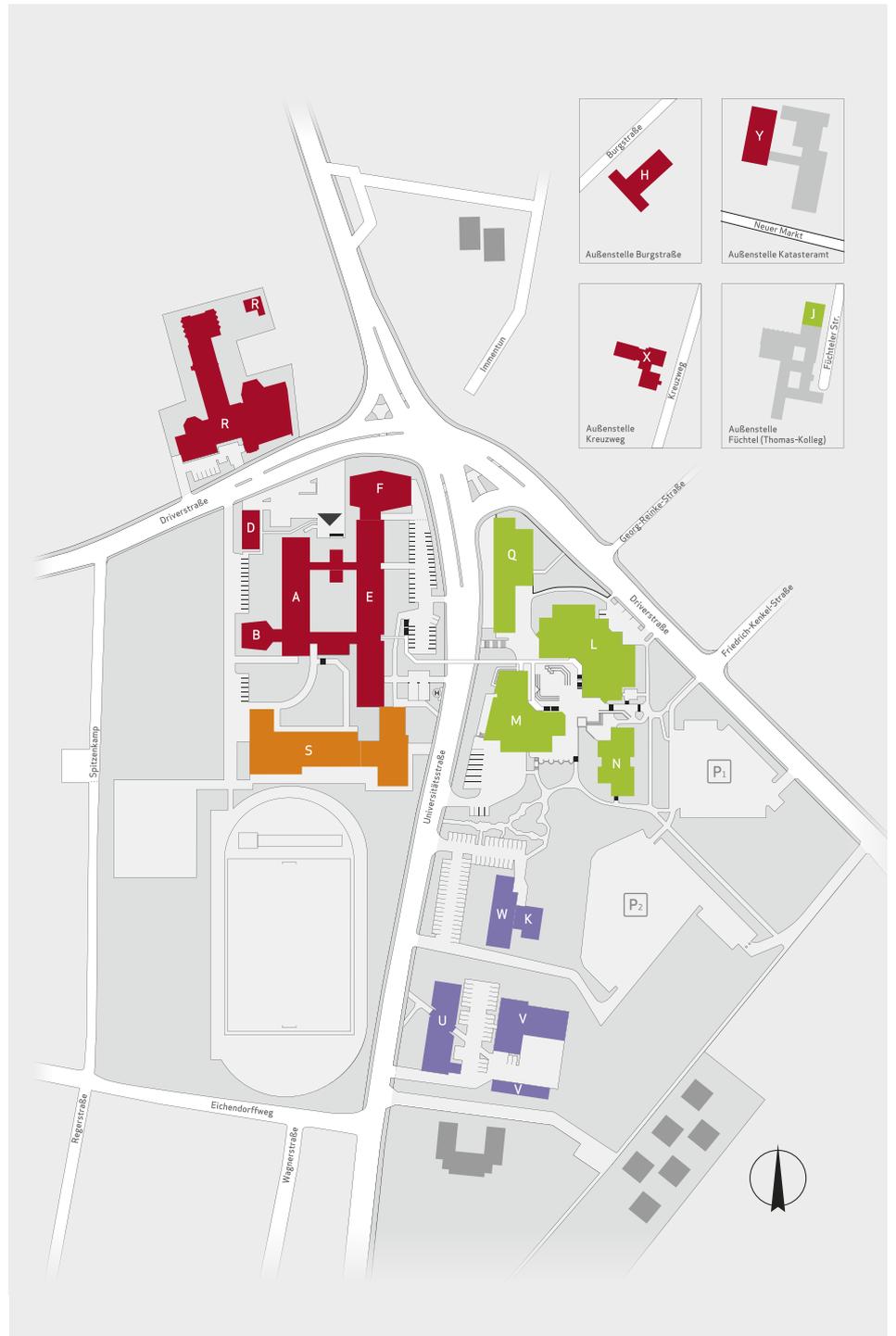
Oktober 2014

Der Dozent aus Kairo

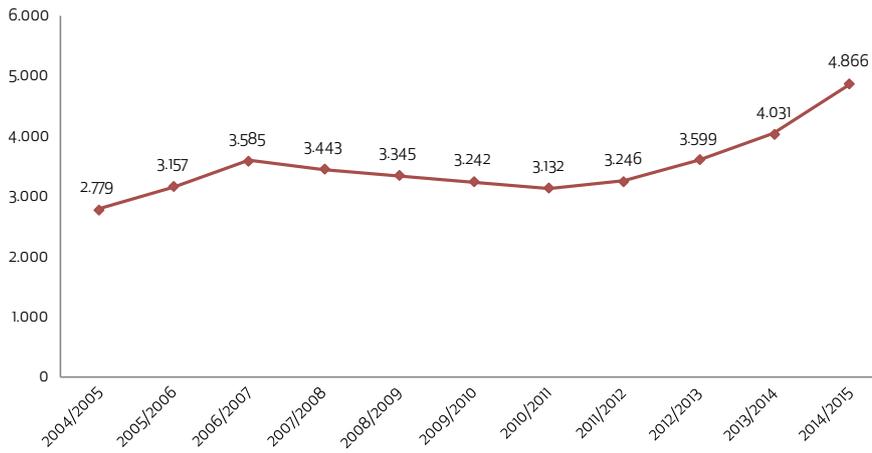
Schon seit 2008 koordiniert Dr. Mohy El-Din Badr von der Al-Azhar-Universität Kairo die Kooperation zwischen den beiden Hochschulen. Nun ist er als Gastdozent für ein Jahr in Niedersachsen und lehrt im Bereich Sprachen und Kulturwissenschaften. Gefördert wird der Aufenthalt vom DAAD und der Universität Vechta. „Ich freue mich, endlich auch einmal für eine längere Zeit in Vechta zu sein und bin sehr gespannt“, so Dr. Badr.



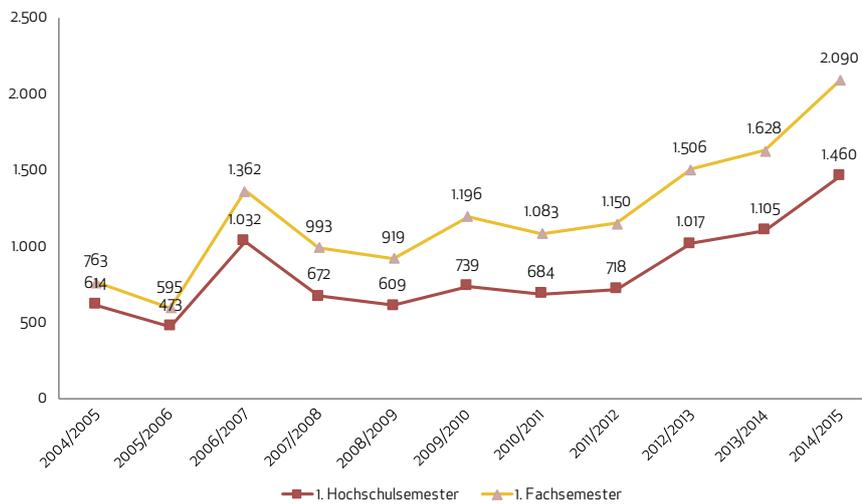
Zahlen Daten Fakten



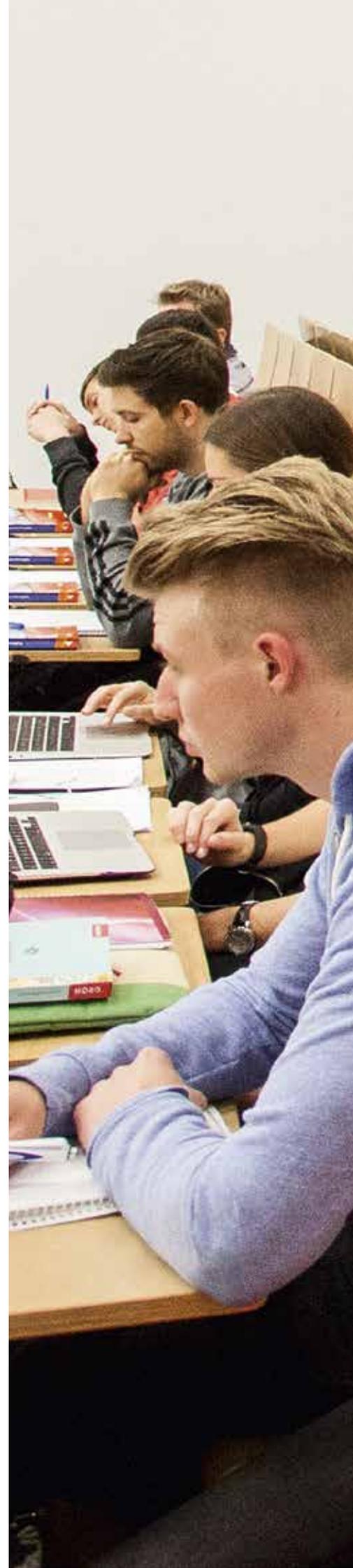
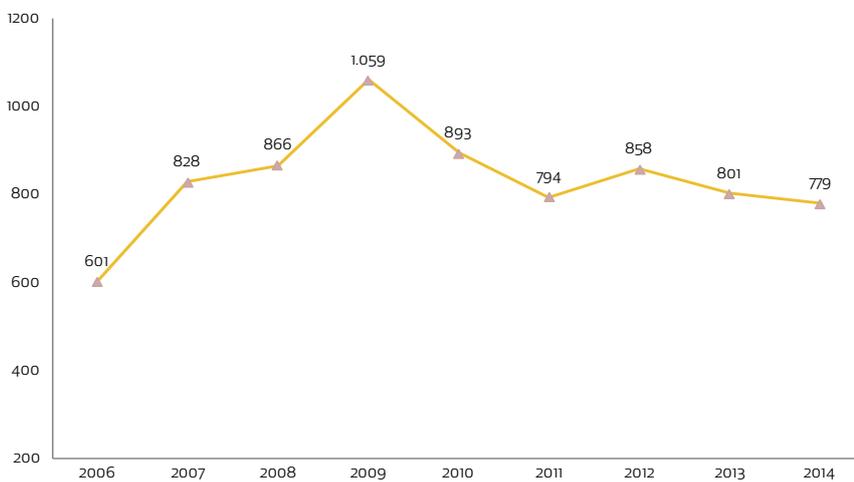
Entwicklung der Studierendenzahlen gesamt seit WS 2004/2005



Entwicklung der Studienanfänger/innen seit WS 2004/2005



Anzahl der Absolventen/innen seit 2006 ohne Promotionen



Zahlen Daten Fakten

Zahlenspiegel Stand 12/2014

Professuren (inkl. Junior-Professuren und Verwalter/innen einer Professur)	63
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	170
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter/innen	206
Studierende (ohne Gasthörer, Beurlaubte, WS 2014/2015)	4.866
Internationale Studierende (WS 2014/2015)	195
Absolventen/innen (inkl. Promotionen, Prüfungsjahr 2014)	796
eingeschriebene Promovierende (ohne Beurlaubungen, WS 2014/2015)	181
Mio. Euro Haushaltsvolumen (ohne Drittmittel und Studienbeiträge, 2014)	19,8
Tsd. Quadratmeter Nutzfläche 1-6 (Liegenschaften des Landes, Mietbau, angemietete Liegenschaften)	22,4

Bilanz 31.12.2013

Ausgewählte Kennziffern

Aktiva

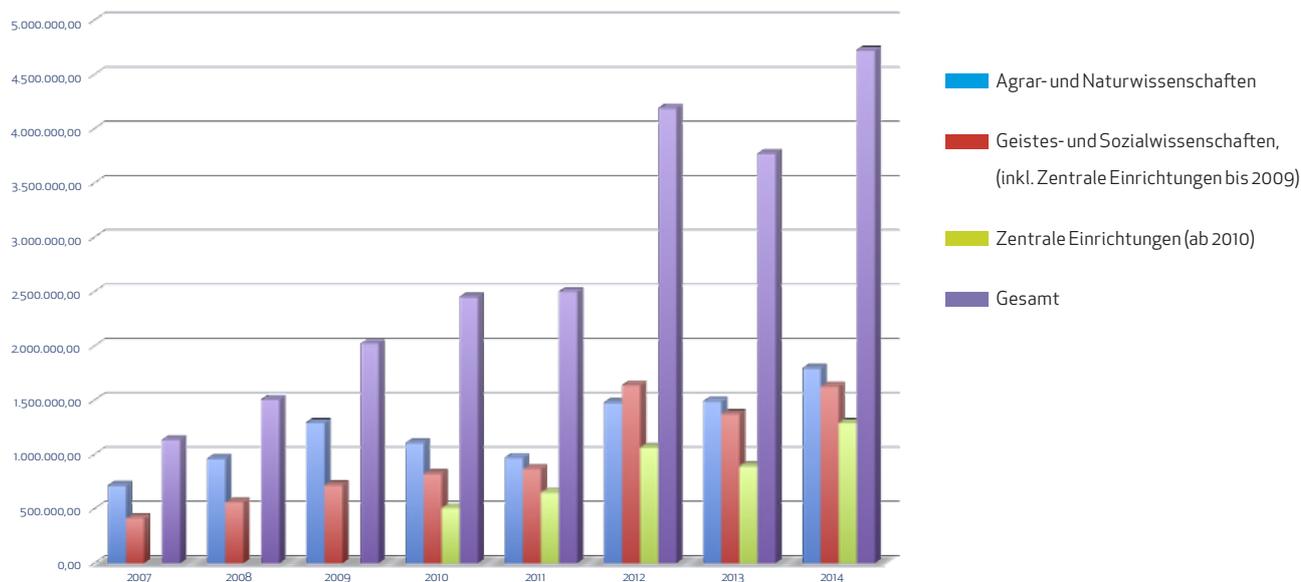
Anlagevermögen	€ 9.274.637,00
Umlaufvermögen	€ 10.169.534,19
Bilanzsumme	€ 19.514.647,03

Passiva

Eigenkapital	€ 1.545.226,33
Sonderposten	€ 11.347.698,11
Rückstellungen	€ 1.152.415,82
Verbindlichkeiten	€ 5.469.306,77
Bilanzsumme	€ 19.514.647,03



Drittmittleinnahmen: Entwicklung 2007–2014



Gewinn- und Verlustrechnung

Ausgewählte Kennziffern

Erträge € 31.549.449,31

davon Zuweisungen des Landes Niedersachsen für laufende Aufwendungen € 19.071.111,13

Aufwendungen € 30.835.004,78

davon Personalaufwand € 21.575.758,31

Jahresüberschuss € 692.474,02

Bilanzgewinn € 1.087.144,99



Studienangebot



Studienfächer

Studienfächer im Rahmen des Zwei-Fächer-Studiengangs Combined Studies und Master of Education für den Primar- und Sekundarbereich

Anglistik/Englisch	Bachelor	Master	Dr. phil.
Biologie	Bachelor	Master	Dr. rer. nat.
Designpädagogik/ Gestaltendes Werken	Bachelor	Master	Dr. phil.
Erziehungswissenschaften	Bachelor		Dr. phil.
Geographie/Erdkunde	Bachelor	Master	Dr. phil. oder Dr. rer. nat.
Germanistik/Deutsch	Bachelor	Master	Dr. phil.
Geschichte	Bachelor	Master	Dr. phil.
Katholische Theologie/ Katholische Religion	Bachelor	Master	Dr. phil.
Kulturwissenschaften	Bachelor		
Kunstpädagogik/Kunst <small>(auslaufend)</small>	Bachelor	Master	Dr. phil.
Mathematik	Bachelor	Master	Dr. phil. (Didaktik)
Musikpädagogik/Musik	Bachelor	Master	Dr. phil.
Politikwissenschaft/Politik	Bachelor	Master	Dr. phil.
Sachunterricht	Bachelor	Master	Dr. phil. (Didaktik)
Sozialwissenschaften	Bachelor		Dr. phil.
Sport	Bachelor	Master	Dr. phil.
Wirtschaft und Ethik: Social Business	Bachelor		

Alle Fächer können auch als Erweiterungsfach im Master of Education studiert werden (vorbehaltlich ausreichender Ausbildungskapazität).

Studiengänge im Rahmen des Studienbereichs Soziale Dienstleistungen

Dienstleistungsmanagement (Schwerpunkt Soziale Dienstleistungen)/ Management Sozialer Dienstleistungen	Bachelor		
Gerontologie	Bachelor	Master*	Dr. phil. oder Dr. rer. nat.
Soziale Arbeit	Bachelor	Master	Dr. phil.

*Fachmaster sowie Weiterbildender Master

Weitere Masterstudiengänge

Geographien ländlicher Räume - Wandel durch Globalisierung	Master		Dr. phil. oder Dr. rer. nat.
Kultureller Wandel	Master		

Beratung und Service

Erste Anlaufstelle bei Fragen rund ums Studium ist der Service-Point im R-Gebäude:
Fon +49 (0) 4441.15373
E-Mail servicepoint@uni-vechta.de

International Office
international.office@uni-vechta.de

InVECTra
invectra@uni-vechta.de

Offene Hochschule (Koordination)
maria.goldberg@uni-vechta.de

Promotionen (Koordination)
julia.schmidt@uni-vechta.de

Rechenzentrum (IT-Support)
it-support@uni-vechta.de

Science Shop Vechta/Cloppenburg
science.shop@uni-vechta.de

Universitätsbibliothek
bibliothek@uni-vechta.de

Wissenschaftliche Weiterbildung (Koordination)
regina.milatovic@uni-vechta.de

Zentrale Studienberatung
zsb@uni-vechta.de

Zentrum für Lehrerbildung
info.zflb@uni-vechta.de



Universität Vechta
University of Vechta

Universität Vechta
Driverstraße 22
D - 49377 Vechta
Fon +49 (0) 4441.15 0
Fax +49 (0) 4441.15 444
info@uni-vechta.de
www.uni-vechta.de